

MOER

DAS MOERSER STADTMAGAZIN



Sekt für die Toten

*20 Jahre lang lebten
Sinti in Moers*

Der blaue Doktor

*Ein Portrait des
REP-Kreisvorsitzenden*

Keine Proberäume

*Moerser Bands
wurde gekündigt*

**8 Seiten
Veranstaltungs-
kalender**

DEZEMBER 89



ES MUSS JA NICHT GLEICH FÜR IMMER SEIN

ca. 1000 Ziele
mit ca. 20.000
Tarifen sofort
abrufbar!

FLÜGE

MIAMI
NEW YORK
SFO/LAX
BANGKOK
RIO
HAVANA

ab DM 690,-
ab DM 666,-
ab DM 1090,-
ab DM 1299,-
ab DM 1599,-
ab DM 1099,-

PAUSCHALREISEN

MIAMI 10 TAGE ÜBERN. +
MIETWAGEN
KUBA 14 TAGE ÜBERN.
GOMERA 14 TAGE ÜF
GRAN CANARIA 5 TAGE
TENERIFFA 5 TAGE ÜF

ab DM 838,-
ab DM 1259,-
ab DM 1091,-
ab DM 479,-
ab DM 499,-

extra
tour

WEIHNACHTEN NOCH FREIE
PLÄTZE

DER REISELADEN

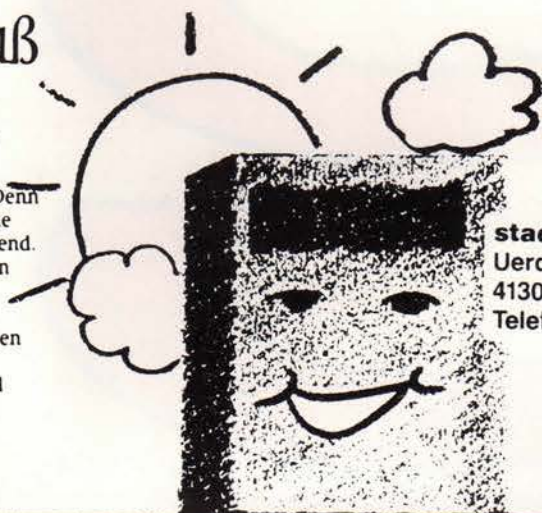
● Uerdinger Str. 26 ● 4130 Moers 1 ● 0 28 41/13 36

Ich bin von Kopf bis Fuß auf Umwelt eingestellt.

Erdgas ist eine saubere Sache. Für die Umwelt und für Sie. Denn Erdgas kommt ohne Umwege direkt ins Haus – natürlich wie die Sonnenwärme. Als Naturgas verbrennt es umweltschonend. Das und der geringe Energieverbrauch der gut regulierbaren Gasgeräte entlastet die Umwelt.

Auch fürs Haus ist Erdgas eine saubere Sache. Darum können Gasgeräte überall im Haus installiert werden, sogar im Wohnbereich. Der im Keller gewonnene Raum (Erdgas wird nicht gelagert) schafft Platz für Ihre Ideen, z. B. fürs Hobby.

Wir beraten Sie gern, welche Gasgeräte für Heizung und Warmwasser für Sie am besten sind.



stadtwerke moers gmbh
Uerdinger Straße 31
4130 Moers 1
Telefon (0 28 41) 1 04-0

erdgas
Sonnenwärme aus der Erde

Weine aus Frankreich? Italien? Deutschland? Spanien?



DAS DEPOT
FÜR WEINE AUS
FRANKREICH
ITALIEN
DEUTSCHLAND
SPANIEN ETC.

AUSGESUCHTE SEKTE
CHAMPAGNE
SPIRITUOSEN

Uerdinger Straße 107
Ecke Goebenstraße
4130 Moers 1
Tel. 0 28 41 / 322 19

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 15.00-18.30 Uhr
Sa 10.00-14.00 Uhr
Parkplätze und Eingang auf dem Hof

inhalt

Editorial:

Die Drei von der Zankstelle? Keine Angst, die Zivildienstleistenden Sascha Janßen, 19, und Klaus Müller, 19, sowie der Schüler Stephan Wilms, 18, suchen keinen Streit. Wenn sie allerdings künftig für MOCCA recherchieren und berichten, dürfen sie ruhig die Zähne zeigen.

Heftig diskutiert wird derzeit das Thema Variel-Schule: Erstmals sind Moerser Musiker von der Flüchtlings-Problematik betroffen. Fünf Übungsräume, von der Musiker-Initiative für das Moerser Jugendamt verwaltet, mußten kurzfristig geräumt werden. „Asylanten“ – wir mögen diese kalte Bezeichnung für Menschen mit politisch, rassistisch oder religiös bedingten Fluchtmotiven gar nicht – werden in der Schule untergebracht. Die Musiker haben Verständnis, sind aber dennoch sauer. Wie können sie – und mit ihnen andere Kultur-Leute – das Problem anfassen, auf Ersatz pochen, ohne den Vorwurf der Flüchtlings-Diskriminierung auf sich zu lenken?

Auch hier sind die Politiker gefordert: In den laufenden Planungen zum Gewerbepark Rheinpreußen müssen kulturelle Interessen berücksichtigt werden. Räume auf dem dann ehemaligen Zechengelände müssen her für die Kultur – und damit auch für Moerser Bands. (Mehr auf Seite 6 und 7.)

Uwe Plien

dokumentation

Das völkische REP-Weltbild, II. Teil 21

musik-splitter

Kassetten gefällig? 22

töne

Stefan und Hennes Lammert 23

Rubrikenseiten 24-25

Kleinanzeigen 26

Matsch & Klatsch 27-29

Böse Worte/Lesebrief/Impressum 30

akut

Der blaue Doktor 4

Der REP-Kreisvorsitzende verkörpert den Typus des modernen Rechtsradikalen

akut

Keine Proberäume mehr 6

Moerser Bands wurde fristlos gekündigt

geschichte

Sekt für die Toten 8

20 Jahre lang lebten Sinti in Moers

gespräch

„Drüben ist man deutsch“ 10

Wie Jugendliche aus Ost und West über die Fluchtwelle denken

kolumne

Wir das Volk 12

Klaus Kall über seine Träume

timer

Der Kalender im Heft 13



Sascha Janßen, 19, und Klaus Müller, 19, sowie der Schüler Stephan Wilms, 18.

Titelfoto: Christian Nitsche
Spuren der Moerser Sinti-Geschichte: Die Gräber auf dem Meerbecker Friedhof. Uwe Plien hat sie zurückverfolgt – Seite 10 und 11

DER BLAUE DOKTOR



DER REP-KREISVORSITZENDE ROBERT NAGELS

VERKÖRPERT DEN TYPUS DES MODERNEN

RECHTSRADIKALEN

S

von Rafael Pilschek

chwächlich beleuchteten Bar-Lampen das Hinterzimmer der Gaststätte „Zur Krone“ an der Buschstraße in Urfort. Stark klingt die Rede des Weseler Kreisvorsitzenden der „Republikaner“, Robert Nagels.

„Ich habe eine Nachricht gelesen, die mich blaß gemacht hat. Der Baghwan will in die DDR, sobald sie leer ist. Jetzt will man schon einer Sekte unser Land überlassen!“

Ein alter Herr am Kopfende des Vereinstisches, mit Brillengläsern so dick wie der Boden einer Fanta-Flasche, schüttelt bestürzt sein schütteres Haar.

„Das Deutsche Reich von 1937 besteht fort. Wir wollen aber erst einmal die Wiedervereinigung!“

Andreas, Nagels schräg gegenüber, drückt sich fester in seine schwarze Lederjacke. Der 20jährige kam aus Kamp-Lintfort, um an der privaten „Informationsveranstaltung“ teilzunehmen.

„Die Polen haben Kohl eine Rechnung von einer Million Zwangsarbeiter offenbart. Natürlich. Wir zahlen alles. Wer rechnet die deutschen Opfer in den Kriegsgefangenenlagern?“

Die Alten nicken betroffen, die Handvoll Jüngeren schweigen.

Noch vor zwei Stunden, im Wohnzimmer eines Parteifreundes, ist er so moderat gewesen; doch hier, in der „Krone“, schaltet Robert Nagels, im Mai Moerser Kandidat der „Republikaner“ für die Landtagswahlen, seinen inneren Fahrstuhl in Gang. Aus dem Keller seiner Persönlichkeit fährt er rechtsradikales Gebraü nach oben in die Empfangshalle, wo seine 20köpfige, zu 90 Prozent männliche Zuhörerschaft mehr erwartet als einen zurückhaltenden und einigermaßen sachlich argumentierenden Nationalkonservativen.

Ausgerechnet sein Glas mit Coca-Cola umgreift Nagels fester, als er fortfährt: „Wir befinden uns in einem weltweiten Kampf um die Vorherrschaft!“

Hans, ein schwergewichtiger pensionierter Bergmann, nimmt darauf einen Schluck. Er bevorzugt immer noch Alt aus Issum. Nagels pausiert, schaut in zustimmende Gesichter. Er macht seine Sache an diesem Abend wohl besonders gut. Konvulsiv rückt er sich in seinem dunkelgrünen Nadelstreifenanzug auf dem Holzstuhl vor der künstlichen Rückwand aus Bambusstäben zurecht.

Ob es italienische Halbschuhe sind oder deutsche, die er trägt? Auf ein modebe-

wußtes Äußeres achtet er auf jeden Fall. Doktor der Medizin, gerade 28 Jahre alt und unverheiratet, verkörpert Robert Nagels einen neuen Typus der Rechtsradikalen, den des intelligenten Technokraten, der von bierseliger Deutschtümelei und der immerwährenden Aufwärmung der Kriegsschuldfrage offiziell Abschied genommen hat.

Nichtsdestotrotz beschloß Nagels gerade am 8. Mai 1985 nach einjähriger Mitgliedschaft aus der CDU auszutreten: Weizsäckers Eingeständnis der Schuld der Deutschen ging ihm zu weit. „Das spricht gegen historische Fakten“, weiß Nagels es besser. Vorher schon beim RCDS, dem Ring Christlich-Demokratischer Studenten, schloß er sich jetzt bewußt „deutschnational denkenden Burschenschaften und Korps“ in seinem Studienort Münster an. Vor drei Jahren hörte er von den blauen REPs und trat ihnen bei, weil die gerade nicht Braun als ihre Leitfarbe angaben wie die NPD oder die DVU.

Nach der überraschenden Berlin-Wahl kratzte Nagels sechs weitere „Republikaner“ zusammen und gründete den Kreisverband. Nach internen Säuberungen sitzt Nagels heute offenbar unangefochten rund 100 Mitgliedern vor. Der Truppenarzt beim Fallschirmbataillon in Hildeshausen mit elterlichen Wochenend-Wohnsitz in Hünxe verkündet stolz: „Das sind keine 08/15-Leute: Selbständige, Kammerjäger, Detektive, Sportlehrer, zwei Mediziner, ein Chips-Vertreter.“ Ein Drittel sei unter 30, die meisten seien passive Mitglieder und Frauen in der Minderheit. Er verfüge über einen Kern von zehn Leuten.

Knapp verfehlten die Blauen den Eintritt in den Kreistag bei den Kommunalwahlen am 1. Oktober. In Dinslaken sind zwei REPs im Stadtrat vertreten („Die werden dort boykottiert“); bisher hat die Partei Ortsverbände in Voerde und Dinslaken. In Moers baut sie gerade einen auf.

Nicht nur Nagels strapaziert mit seinen Sprüchen die Verfassungstoleranz; so hat der gute Deutsche an diesem Freitagabend so manchen zu dämpfen. Wenn sich der Endsechziger in Landsmannschaftsjacke beispielsweise schon wieder in Schlesien wandern sieht, so schiebt Nagels bestehende Verträge davor. Aber entschieden klingt das bei ihm nicht.

Wie auch, wenn Nagels zum Beispiel die Grünen als „moderner Typ primitiver Fellachen“ diffamiert. Die Hatz säuselt er dabei so süß, daß man ihn jeder Familie als harmlosen Untervermieter empfehlen möchte.

Daß Nagels nur angelesenes Vokabular verwendet, mag eine Unterstellung sein. Aber er nährt den Verdacht, wenn er etwa zur Öffnung der DDR-Grenzen noch nichts sagen will, die doch gerade ihn, den gedrittelten Deutschen, bewegen müßte; gestern erst, am 9. November, war der „glücklichste Tag des deutschen Volkes“, wie der Regierende Bürgermeister Momper meinte. Doch Nagels winkt höflich ab: „Ich habe dazu noch nicht die öffentliche Meinung der Partei.“

Hans will mir den ganzen Abend über seine Meinung sagen. Nachdem er mich nicht überzeugen konnte, daß der Vierte Weltkrieg bereits stattgefunden hat, er das den Nächstbesten versucht hat klar zu machen, erzählt er mir schließlich, was ihn hierher zieht.

Unterdessen fischt Nagels Mitgliedsanträge aus seinem Aktenkoffer und agitiert Andreas und dessen Freund. Die Rede ist zu Ende; das Hinterzimmer ist wieder das, was es war: ein heimlicher Ort für Stammtisch-Reden von häßlichen Deutschen.

Aber Hans ist ein braver Kerl. Der mächtige Kopf wiegt vor und zurück, und er erzählt: „Den Nagels habe ich vor der Tür kennengelernt, der ist in Ordnung. Ich hör' mir das an und wähl' die dann. Mir sind meine Zigaretten, mein Bier und meine Fahrten nach Holland wichtig, und hier fühle ich mich wohl.“

Nagels weiß, was seiner Partei Stimmen bringt: „Die Fluchtwelle aus der DDR zum Beispiel. Die Leute müssen zurückweichen und werden unzufriedener. Das gibt Stimmen.“

Auch der 20jährige Andreas wird die „Republikaner“ wählen. „Mein Opa, mein Vater haben auf der Schachtanlage in Kamp-Lintfort gearbeitet. Jetzt bin ich dort zum Elektriker ausgebildet worden und kriege nur einen Teilzeitvertrag.“ Die Aussiedler würden voll beschäftigt. „Ich hoffe, daß die REPs meine Interessen vertreten.“

Ob sie das auch tun, weiß Andreas nicht. Aber den anderen Parteien glaubt er sowieso kein Wort mehr.

„Alles, was ich will, ist eine geregelte Alltagswelt, eine Familie, ein Kind, eine gesicherte Rente. Und ist das gesichert? Bei uns gibt es viel Unsicherheit.“

Je unzufriedener die Menschen sind, desto zufriedener ist einer wie Nagels. Als der Wirt ihm schließlich zuruft, das nächste Mal könne er in der „Krone“ auch eine öffentliche Versammlung abhalten, nicht nur eine private, heimliche, sieht der 28jährige Doktor fast glücklich aus. Er lächelt.

Die Stadt Moers stellt keine Proberäume mehr zur Verfügung. Weil jeder Quadratmeter Wohnraum für Flüchtlinge gebraucht wird, wurden nun auch die fünf Übungsräume in der Kapellener Variel-Schule aufgegeben. Und das, obwohl ohnehin schon ein Bedarf an 15 Räumen für Bands aus Moers besteht. Die Musiker-Initiative-Moers (MIM) und das Jugendamt machen wenig Hoffnung: „Es gibt keine Ersatzräume.“

Mitte Oktober begaben sich einige Mitarbeiter des Moerser Sozialamtes auf die Suche nach Stellplätzen für Wohnwagen für Flüchtlinge. Die Notunterkünfte auf zwei Rädern sollten an einem Ort zentral deponiert werden. In Kapellen stießen die Sucher mit städtischen Auftrag auf die Variel-Schule, die in der Nähe der Zechenanlage Niederberg liegt. Die ehemalige Lernstätte war schnell als brachliegender Wohnraum entlarvt, und innerhalb weniger Tage hatten die Verantwortlichen ihre Entscheidung gefällt: Die vier Räume im Obergeschoß des Gebäudes sollen „Asylanten“ zur Verfügung gestellt werden. Das Spielhaus des Moerser Jugendamtes, das drei der Räume in Beschlag genommen hatte, sollte ausziehen, damit Handwerker die alten Klassenzimmer möglichst schnell für die neuen Bewohner herrichten können. In Anbetracht der drückenden Wohnraumnot eine verständliche Entscheidung, die auf jeden Fall Vorrang vor anderen Interessen haben sollte.

Das sehen auch ein paar Musiker so, die nun vom Flüchtlings-Problem direkt betroffen sind. Die Moerser Bands „4 Knocks“, „Wat Nu?“, „Cool for Cats“ und „Westcoast“, sowie der Percussionist und Schlagzeuger Poncho Valdes hatten ihre Proberäume im Keller der Variel-Schule. Seit gut vier Jahren konnten sie dort für eine Monatsmiete von achtzig Mark ihrem musikalischen Schaffen nachgehen. Doch die Übungszeiten fanden nun ein abruptes Ende, alle Proberäume werden von der Stadt aufgegeben. Die offizielle Begründung leuchtet ein: Die Lautstärke kann den Flüchtlingen auf kei-

nen Fall zugemutet werden. Vom 1. November an herrscht absolutes Stillschweigen in den fünf Übungskammern, bis zum Jahresende müssen Verstärker, Boxen, Schlagzeuge und Gitarren aus den Räumen verschwunden sein. „Wir standen mit dem Rücken zur Wand, was blieb uns anderes übrig“, sagt Stadtjugendpfleger Reinhard Rosemann. Auf einer Konferenz mit dem Stadtdirektor habe er sich für die Interessen der Moerser Musiker eingesetzt, konnte sich mit seinem Plädoyer jedoch nicht durchsetzen. Fortan wird es also keine städtischen Räume für Hobby-Musiker mehr geben. Eine vorübergehende Unterbrechung oder eine

gegendpfleger: „Wir müssen die Entscheidung akzeptieren, aber Ersatzräume gibt es keine.“ Mit der Kündigung hatte der MIM-Chef keine Probleme. Da er im Sommer dieses Jahres versäumt hatte, die jährlich abgeschlossenen Verträge zu verlängern, bestand von seiten der Gruppen kein Anspruch mehr auf die Variel-Räume. Doch das, so versichert Müschenborn, sei keine üble Taktik gewesen: „Für uns kam die ganze Angelegenheit ebenso überraschend wie für die Musiker, mein vertragliches Versäumnis steht in keinem Zusammenhang mit der plötzlichen Kündigung.“ „Mösch“ möchte das Problem nicht so rasch unter den Verwal-

Moerser Bands
wurde fristlos gekündigt

KEIN PLATZ ZUM PROBEN

von Uwe Plien

endgültige Entscheidung? Rosemann: „Es gibt keine Alternative. Ich habe stundenlang Telefonate geführt, mit dem Schulamt debattiert, alles ohne Erfolg.“

Vertragspartner der Bands und Musiker war seit Juni vergangenen Jahres die Musiker-Initiative MIM. Der Erste Vorsitzende Thomas Müschenborn äußert sich ähnlich wie der Stadtju-

tungstisch gekehrt wissen: „Wir sehen nicht ein, daß beim Thema Variel-Schule zwei Minderheiten gegeneinander ausgespielt werden, die Dinge müssen auf jeden Fall getrennt betrachtet werden.“ In Moers, so weiß der Zivildienstleistende, besteht derzeit ein Bedarf an mindestens 15 - 20 Proberäumen. Im Klartext: Fast 50 v.H. der hiesigen Rock-, Pop- und Jazzbands haben keine oder nur unzureichende Probestätten. Als erste Maßnahme wird die MIM

Anträge an die Fraktionen und den Vorsitzenden des Jugendwohlfahrtsausschuß richten: „Wir wollen auf die Beschaffung von Ersatzräumen pochen.“ Die könnten im neuen Gewerbepark Rheinpreußen entstehen, der momentan noch in der Planung ist. Auf dem Gelände der Schacht-V-Anlage wird der Park errichtet werden, wenn die Zeche ihren Betrieb einstellt. Reinhard Rosemann: „Die MIM muß jetzt dringend am Ball bleiben, damit sie im richtigen Moment einen Fuß in der Tür hat. Es ist schließlich ihre Aufgabe, nach neuen Möglichkeiten zu suchen.“ Auf diese Suche haben sich die betroffenen Musiker längst begeben. „Wat Nu?“ etwa können vorübergehend in Gelsenkirchen proben. Die 60 Kilometer Fahrtstrecke für einen Übungsabend nehmen sie notgedrungen in Kauf. Jürgen Osuchowski, Gitarrist der Band: „Das ist zwar aufwendig, aber wir können wenigstens spielen.“ Und Heiko Lindner von „4 Knocks“: „Wir üben zur Zeit in der Wohnung eines Schlagzeugers. So leise allerdings, daß es kaum noch etwas bringt. Eine Notlösung für die Wintermonate, auf Dauer kannst du das vergessen.“

Der Frust ist da, wenn auch alle Musiker ihre Hilfsbereitschaft betonen: „Wichtiger ist natürlich, daß den Flüchtlingen geholfen wird.“ Ein Problem ist gelöst, dafür aber ein neues geschaffen worden. Jürgen Osuchowski: „Die Stadt schmückt sich mit erfolgreichen Einrichtungen wie dem MAMF, übersieht auf der anderen Seite allerdings die unangenehmen Schattenseiten. Erst wenn genügend Proberäume zur Verfügung stehen, kann sich das kreative Potential im Musikbereich entfalten.“ Und das ist unbeschritten vorhanden, wie einmal im Jahr das Moerser-Amateur-Musiker-Festival zeigt: von knapp 40 Bewerbern für jedes dieser Festivals müssen jedes Jahr rund die Hälfte abgelehnt werden. Proberäume sind die Voraussetzung dafür, daß Gruppen öffentlich auftreten können. Und nur wer Auftritte macht, bekommt dauerhafte Kontakte zu anderen Musikern und Veranstaltern. Diese Kontakte machen schließlich eine Szene aus.

Ein Teufelskreis?

Wilhelm-Schröder-Straße 18
4130 Moers

SOUND SET

ERSTE WAHL AUS ZWEITER HAND



☎ 0 28 41 / 2 50 83

Ankauf/Verkauf von hochwertigen
HiFi-Geräten und CD's

OLDDADDY

DUISBURG
STEINSCHEN GASSE 48

5.12. THE DEFOLIANTS
(CHICAGO) 10,-

12.12 CASPAR
BRÖTZMANN'S
MASSAKER
(Berlin)
SUPPORT: Mutter 14,-

19.12. BALL FEAT.
KRAMER 13,-
SUPPORT: Bates/Motel

Einlaß jeweils 20.30

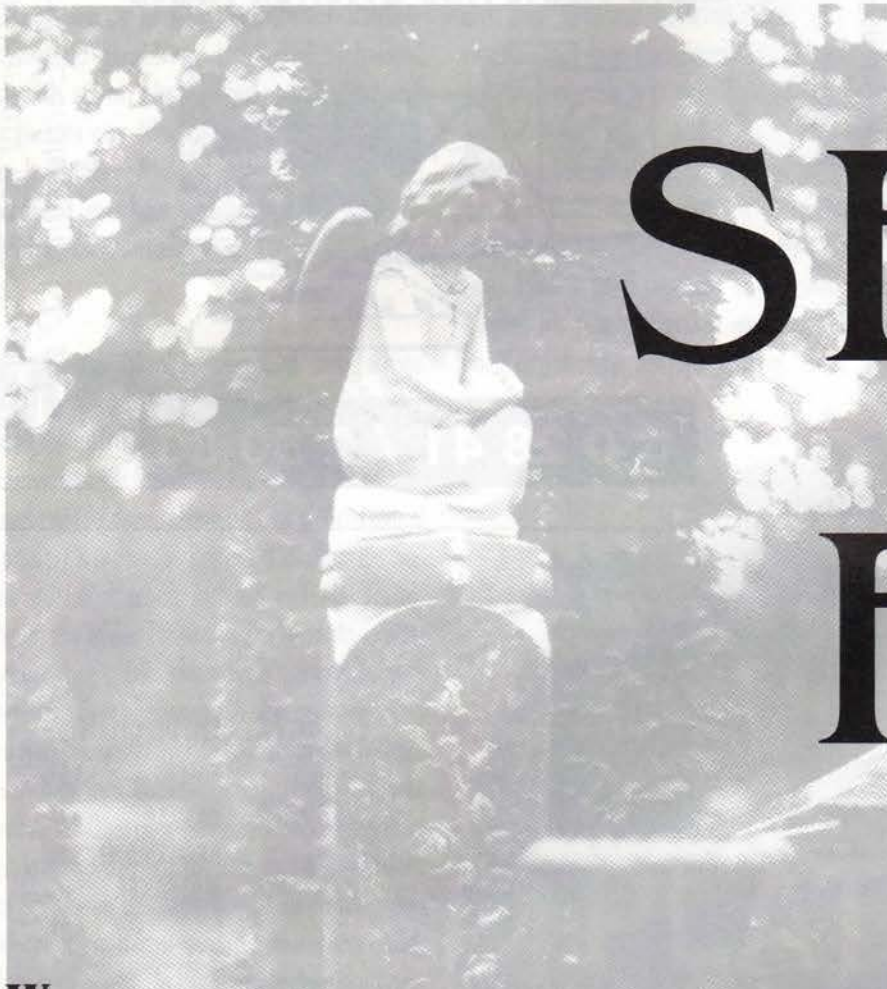
RADSPORT PLASSMANN

Rennräder
Leichtlaufräder
Rennbekleidung

Mountain Bikes
Ersatzteile
Zubehör



KOGA - MIYATA - EDDY MERCKX - KUWAHARA - BIANCHI
Neustraße 29 · 4130 Moers 1 · ☎ 0 28 41 / 2 19 33



SEKT FÜR

Wer jemals den Meerbecker Friedhof an der Lindenstraße besucht hat, wird sie kennen: die Zigeuner-Gräber. Unweit des Eingangsportals reihen sie sich aneinander, die letzten Ruhestätten der Sinti. So heißen die deutschen Nachfahren des ursprünglich aus Indien stammenden Volkes richtig: „Zigeuner“ ist ein Schimpfwort, das sich in den Köpfen festgesetzt hat, abgeleitet von „Ziehende Gauner“. 20 Jahre lang haben auch in Moers Sinti gelebt. Die Grabstätten mit ihren wuchtigen Marmorabdeckplatten, den bebilderten Steintafeln und den vielen Kerzenleuchtern sind die auffälligste Spur, die sie hinterlassen haben.

Die ersten Sinti kamen im Juni 1958 nach Moers und blieben kaum beachtet. Das änderte sich schlagartig, als im September des selben Jahres sieben Wohnwagen mit rund 50 Personen anrollten: Angehörige des Stammes Goman waren als Umsiedler aus Polen abgeschoben worden und landeten nach einem Zwischenstop im Auffangla-

ger Friedland am Niederrhein. Sie ließen sich in Schwafheim nieder, in dem heute als „Zigeunerwäldchen“ bekannten Buchenhain an der Düsseldorfer Straße. Das Grundstück hatten sie von einem Landwirt aus Oestrum gepachtet. Fast zur gleichen Zeit postierte die Familie Biela – ebenfalls aus der Goman-Sippe – vier Wohnwagen mit 21 Personen auf einer Wiese an der Scherpenberger Ulmenstraße. Die Moerser waren angesichts der „schwarzen Gesellen“ (häufig verwendete Bezeichnung) geschockt. „Nette Aussichten für die Kreisstadt Moers“ wettete die NRZ in ihrer Ausgabe vom 20. September 1958, umschrieb die Ankömmlinge als „waschechte Zigeuner mit niegridem Einschlag“. Skeptisch blickte man auf die fremden Eindringlinge und hielt deren nagelneue Luxus-Karossen neidischen Blickes im Auge.

Noch vor der Jahreswende rückten weitere „Landfahrer“ an. Sie kampierten in der Mattheck-Siedlung auf städtischem Grundstück und weckten aber-

mals heftigen Bürgerprotest: „Wir können unsere Kinder nicht mehr auf die Straße lassen.“

Die Stadtväter mußten reagieren, waren ihnen die Familien Goman, Kierpacz, Biela, Czory und Demeter doch ebenfalls ein Dorn im Auge. Beim Arbeits- und Sozialministerium in Düsseldorf erreichten sie, daß keine Sinti mehr aus Friedland nach Moers kamen. Auch die in Schwafheim Ansässigen waren unerwünscht, sollten an die Ortsgrenze zwischen Kapellen und Moers abgeschoben werden, was der damalige Gemeindedirektor Kenn zu verhindern mußte.

Grundstücke in privatem Besitz fanden die „Zigeuner“ immer, zahlten sie doch gutes Standgeld: an der Hochemericher Straße in Schwafheim etwa auf der Wiese des Bauern Liessen (vier Wagen im Februar 1959) oder gar an der Krefelder Straße im Bereich des heutigen Freizeitparks, unmittelbar am

Schloßpark, wo sie im Frühjahr 1962 nur eine Woche lang bleiben durften.

Der Unwille der Bevölkerung wuchs und wuchs, die Anwohner der Lager wollten die ungeliebten Gäste loswerden. „Die Stadt hat Angst vor den Zigeunern“ mutmaßten die Leute und beschwerten sich über ungenehmigte Baracken-Bauten, freche Zigeuner-Bälger und die lockeren Sitten der Exoten: „Die Zigeuner ziehen es vor, ihre menschlichen Bedürfnisse im Busch und nicht in der provisorisch eingerichteten Toilette zu verrichten. Sie tun das schamlos vor den Augen der Passanten und Anwohner.“ (NRZ vom 11.5.1962). Bis auf 320 stieg die Zahl der Sinti in Schwafheim im Laufe der Zeit an. Dem rigorosen Durchgreifen der Vettern und Stammesfürsten Josef und Franciczek Kirpacz war es zuzuschreiben, daß sich die Zahl auf 170 verringerte. Sie waren es auch, die ihre Sippe aufteilten: „Mecky“ Kirpacz zog mit 70 Leuten an die Essenberger Straße, Regent Josef blieb im Wäldchen in Süd-Moers. Jedenfalls für eine Weile: 1964 mußte auch er

mit seiner 80köpfigen Verwandtschaft aus dem kleinen Naturschutzgebiet auf den Acker hinter dem heute noch existierenden Schrottplatz ausweichen. Die Stadt hatte eine Ordnungsverfügung erlassen und den Sinti mit hohen Geldstrafen gedroht. Auf der anderen Seite zeigte sich die Verwaltung hilfsbereit und unterstützte den Willen der Gomanen und Kirpaczs, sesshaft zu werden. Die Kinder sollten zur Schule gehen, Häuser und feste Baracken wurden errichtet. Auf dem städtischen Grundstück wurden Kanal- und Wasseranschlüsse gelegt sowie Toilettenanlagen gebaut. 7.000 DM mußten die „Zigeuner“ auf den Tisch legen, um in den Besitz eines der 22 kleinen Häuschen (von denen heute noch fünf existieren) zu kommen.

Hier blieb die Sippe bis in die zweite Hälfte der 70er Jahre hinein. Dann verkauften sie plötzlich nach und nach ihre Anwesen und zogen weiter, nach Neuss, Mönchengladbach, Wuppertal und Köln. Sireitigkeiten seien der Grund gewesen, vermuten Mitarbeiter der

Stadtverwaltung: Aberglauben halten Anwohner der Siedlung „Auf dem Berg“ für wahrscheinlicher: weil zuviele Angehörige in kurzer Zeit verstorben waren, bekam der Rest es angeblich mit der Angst zu tun.

In den ausgeprägten Totenkult der Sinti würde letztere Variante durchaus passen: Allerheiligen ist hoher Feiertag bei den Sinti. Durch die kleinen Öffnungen in den Grabplatten werden zu diesem Anlaß Sekt, Wein oder Branntwein gegossen, die Gräber mit unzähligen Kerzen und Blumen verschönert. Ein Schauspiel, das sich in Meerbeck Jahr für Jahr wiederholt. Spektakulär sind auch die Beerdigungen. Im Jahre 1975, als in der Siedlung eine Stammesfürstin verstorben war, gaben ihr 700 Angehörige das letzte Geleit. Mit rund 200 Limousinen rollten die Trauernden über die hermetisch abgeriegelten Straßen zum Friedhof. Bestattet wird auch heute noch in Meerbeck. Erst im vergangenen Jahr fand Primas Josef Goman hier seine letzte Ruhestätte. Er war im Juli 1988 55jährig verstorben.

DIE TOTEN

20 JAHRE LANG LEBTEN SINTI IN MOERS.
HEUTE SIND SIE FAST VERGESSEN.

von Uwe Plien
Fotos: Christian Nitsche & Thomas Sturm

„Drüben ist man deutsch“

von Rafael Pilschek & Stephan Wilms

MOCCA: Eine junge Frau aus Dresden schrieb mir vor kurzem folgendes: „Ihr armen Schweine! Aus meiner ehemaligen Klasse ist wieder ein Mädel über Ungarn in die BRD abgehauen. Wenn nur die Hälfte der Leute so sind wie sie, kriegt Ihr ganz schön viel Abschaum. Ich kannte diese Silke sieben Jahre lang nur als rote Heuchlerin, brav FDJ, Jugendweihe und so. Und jetzt ist sie fort, und diejenigen, die hierbleiben, werden als Regimegegner hingestellt. Zum Kotzen!“ Triffst Dich das, Doreen?

Die DDR flüchtet. Auch nach der Öffnung der Grenzen. Und sie flüchten auch nach Moers und in die Umgebung. Daher ein MOCCA-Gespräch mit:

Doreen: Es trifft mich eigentlich nicht, aber sie hat recht. Ich würde sagen, die Hälfte, die hier rüberkommen, sind so, wie sie es geschildert hat. Ich bin nicht über Ungarn hierher gekommen, sondern meine Mutter hat einen Ausreiseantrag für mich gestellt. Das war vor drei Jahren. Mittlerweile habe ich mich hier sehr gut eingelebt. Die erste Zeit war zwar sehr schwierig, aber jetzt – ich bin froh, daß ich hier bin.

Constance: Bei mir haben auch die Eltern den Ausreiseantrag gestellt. Meine Eltern hatten es da nicht mehr kapiert, wie ein Staat so was machen kann. Ich bin legal gekommen, finde aber auch nicht gut, wenn welche über Ungarn kommen. Ich weiß nicht, das sind zumeist Leute, die waren bis zum Ende total die Genossen, haben bis zum Ende für die Partei mitgeschrien und so und haben nicht den Mut gehabt, einen Ausreiseantrag zu stellen.

Romuald: Ich habe keinen Eindruck von der DDR. Ich kam mit zehn Jahren aus Polen, die Verhängung des Kriegsrechts war damals absehbar. Wir haben auch einen Antrag gestellt, das hat auch fünf Jahre gedauert, und wir durften ausreisen, weil wir eben eine deutsche Abstammung gehabt haben. Ich wohnte in Hindenburg, in der Nähe von Kattowitz.

Stefan: Bei einem Kinobesuch in Moers habe ich Doreen kennengelernt, vor zwei Jahren. Da begannen sich gerade, Cliques zu bilden in der 8. und 9. Klasse. Mir fiel auf, daß sie sehr schüchtern war. Bei einem anderen Besuch habe ich erfahren, daß sie aus der DDR kommt. Irgendeiner bemerkte, daß einer Schuhe gekauft hatte, mit zwei statt mit drei Streifen. Das andere sei ja DDR-Leder, und da meinte einer sofort aus der Klasse: „Pssst, die kommt aus der DDR.“ Ach so. Jetzt hatte ich meine Erklärung dafür, daß Du so schüchtern warst.

Doreen, 16, die vor drei Jahren aus Leipzig nach Neukirchen-Vluyn kam. Mit dabei ihr bundesdeutscher Freund Stefan, 17.

Doreen: Ich war drüben auch schon schüchtern. Die Leute drüben sind eh alle schüchterner, da das Leben dort vorprogrammiert ist. Vom Babyalter an. Man muß dort nicht um etwas kämpfen, man treibt da mit im Strom. Und hier muß man kämpfen, viel selbstbewußter sein. Mittlerweile bin ich das wahrscheinlich mehr geworden. Aber drüben braucht man das nicht. In der Schule haben sich doch ganz schön viele dafür interessiert, daß ich von drüben komme. Jetzt ist das alltäglicher geworden, aber damals war ich noch irgendwie eine Sensation.

Constance: Ich wußte am Anfang auch nicht, wie ich mich verhalten sollte. Drüben muß man sich immer überlegen, was man sagt. Das Schulsystem hier ist viel lockerer. In der DDR mußten wir zum Beispiel zu Anfang der Stunde aufstehen, und dann mußte einer nach vorne gehen, um zu sagen: „Die Klasse ist zum Unterricht bereit.“ Solche Scherze und so. Die Naturwissenschaften sind gleich, aber Geschichte ist ganz anders. Ende der 8. Klasse hatten wir nur noch die Programme der Parteien auszuwerten. Die ganzen Geschichts-Stunden arbeiten die darauf hin, zum Sozialismus zu kommen und Hurral zu schreien. Andere Meinungen hatten wir alle, aber die im Unterricht sagen, durfte man nicht. Unser Staatsbürgerkunde-Lehrer zum Beispiel erzählte mal: „In der DDR geht der Werktätige zur Arbeit, kriegt sein Geld und kauft sich dafür, was er braucht.“ Die ganze Klasse lachte darauf los.

Constance, 15, die seit dem Sommer in die 9. Klasse des Julius-Stursberg Gymnasiums geht, hat vorher im Bezirk Karl-Marx-Stadt gewohnt.

Romuald: Daß ich aus Polen komme, hat für mich keine Rolle gespielt. Ich wurde hier ganz normal aufgenommen. Im zweiten Jahr schon wurde ich zum Klassensprecher gewählt. Und heute – ich bin Deutscher, bin schon immer Deutscher gewesen. Viele werden jetzt vielleicht das auf den Neofaschismus beziehen, stolz ein Deutscher zu sein. Ich fühle mich halt als ein Deutscher. Ich bin hier viel freier als in Polen. Hier ist auch viel mehr los, in den Läden kann man auch viel mehr kaufen, in Polen überhaupt nichts. Von der DDR-Fluchtwelle kriege ich gar nichts mit, außer aus den Medien natürlich. Das stört mich nicht.

Doreen: Vor einer Woche war ich wieder in Leipzig. Das war erschütternd. Wie ich über die Grenze gekommen bin – da ist alles grau in grau, die Straßen sind kaputt, die Leute sind unfreundlich, es gibt nichts mehr zu kaufen in den Läden. Alle sind unzufrieden, überall hört man Gemecker. Alles ist schlimmer geworden. Viele Freunde von mir haben die Ausreise beantragt. Ältere hoffen auf Veränderungen, aber die Jüngeren überhaupt nicht. Demonstrieren gehen alle Freunde und Verwandten von mir, in Leipzig. Vor zwei, drei Jahren wäre das unvorstellbar gewesen. Jetzt wissen sie, daß Gorbatschow nicht in die DDR reintreten würde, deshalb gehen sie auf die Straße. Ich verstehe die, die rüber wollen, aber es sind auch sehr

viele, wie Constance schon sagte, die einfach hier rüber gekommen sind, um mitzulaufen. Ich glaube, für die ist es sehr schwer, hier Fuß zu fassen.



Constance: Die hier müssen echt was tun für ihre Zukunft. Das war drüben nicht so. Da wurde jeder genommen. Die Jugendlichen hier sind anders erzogen worden. Sie sind verwöhnt. Viele Mütter bleiben hier zu Hause, bei den Kindern, das hat drüben fast niemand gemacht. Da gibt es Tagesstätten, da konnte man die Kinder ab einem halben Jahr hingeben. Die Jugendlichen hier sind viel länger auf ihre Eltern angewiesen.

Stefan: Ich sehe mich eigentlich nicht als verwöhnt an. Aber wenn ich das so vergleiche, mag es schon stimmen. Ich finde: BRD-Deutsche und DDR-Deutsche sind die gleichen Menschen, nur daß sie unter anderen Umständen geboren sind.

**Romuald,
18jähriger
Schüler des Adolfinums,
kam mit zehn Jahren
aus Polen nach Moers.**

Doreen: Ich bin froh ein Deutscher zu sein, weil ich doch ziemlich gut lebe. Wenn ich ein Äthiopier wäre, würde ich wahrscheinlich nicht so gut leben, aber da kann ich nicht „stolz“ sagen, sondern eher „froh“. Viele hier sagen, daß die DDR-Bürger Ausländer seien. Und das ist drüben absolut nicht der Fall. Drüben ist man deutsch.

**Hier fehlt Ihre Anzeige!
Setzen Sie sich mit unserer
Anzeigenleitung in Verbindung!**

0 28 41 - 217 66



WER JUNG IST, SIEHT BEI UNS NICHT ALT AUS

Das gilt vor allem für diejenigen, die schon in jungen Jahren unseren Service nutzen. Dabei dreht es sich nicht nur um Geld: Info-Veranstaltungen, Konzerte, Ausstellungen und andere Freizeit-Aktivitäten gehören zu unserem Angebot. Ebenso die wissenswerten Informationen für Schule, Beruf und Studium. Interessiert? Melden Sie sich bitte bei uns.

wenn's um Geld geht ...

Sparkasse Moers



Wir das Volk



Klaus Kall, 42, Rechtsanwalt, ehemaliger Vorsitzender des Bundesverbandes der Bürgerinitiativen/Umweltschutz, SPD-Unterbezirksvorstandsmitglied, ist verheiratet und lebt in Moers, und manchmal hat Kall Visionen:

„Seht wie der Zug von Millionen
endlos aus Nüchternem quillt,
bis euer Sehnsucht verlangen
Himmel und Nacht überschwillt.“

Nein, das ist keine Berlin-Reportage der letzten Nacht, auch kein Traum, sondern die 2. Strophe des Liedes

„Brüder zur Sonne zur Freiheit“

und Wirklichkeit. Dieses Lied singen übrigens Sozialdemokraten in West- und Ostdeutschland, in Moers und anderswo.

Wir das Volk
das ist die machtvolle Parole,
mit der die Revolution in der DDR
gewaltfrei und friedlich
nun mit Macht zum Durchbruch dringt.

Wir das Volk
haben die Lektion gelernt:
Es rettet uns kein höheres Wesen,
kein Funktionär, kein Kaiser noch Tribun,
uns aus dem Elend zu erlösen,
können wir nur selber tun.

Wir das Volk
haben die Lektion gelernt:
Leeres Wort: Der Armen Rechte.
Leeres Wort: Des Reichen Pflicht.
Wir haben die Phrasendrescher satt,

wir haben selbst das Wort ergriffen:
Mündig, gewaltfrei, friedlich.

Wir das Volk
haben uns über die neue Macht
nicht gewundert.

Wir haben immer gewußt,
wir müssen nur aufwachen und aufstehen,
für Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit
und Frieden.

Wir das Volk
wissen, daß Revolutionen glücklich
verlaufen können. In Frankreich,
in den Vereinigten Staaten.
Engagierte Demokraten mögen in
bitterer Erinnerung
an Vietnam über Amerika schimpfen;
vergessen sollten wir jedoch nicht: Die
amerikanische Verfassung fängt mit
dem Satz an: „We the people“.

Wir das Volk
reiben uns bei der Lektüre der Präambel
des Grundgesetzes die Augen:
Da ist von dem beseelten Willen die Rede,
die nationale und staatliche
Einheit zu wahren,
selbstverständlich in Verantwortung
vor Gott und den Menschen.
Nein, wir das Volk kommen da nicht vor.
Wir wollen kein Großdeutschland.
Nostalgie ist kein Grund für einen
Nationalstaat und „staatliche Einheit“.
Europa den Europäern, sozial und
demokratisch.

Wir das Volk.
Wir können doch mehr, als uns um
bestimmte Texte scharen. Wir können
aufeinander zugehen, miteinander reden,
miteinander fühlen,
wir können argumentieren und
überzeugen,
jedenfalls die, die guten Willens sind.

Wir das Volk.
Wir wollen Gerechtigkeit für alle.
Wir wollen nicht Gruppen gegeneinander
ausspielen, nicht Übersiedler
gegen Aussiedler,
nicht Ausländer gegen Asylanten.
Jeder hat das Recht...

Wir das Volk
sind für die Ostverträge auf die
Straße gegangen,
haben für Frieden und
Entspannung gestritten,
sind aufgestanden für den Frieden
gegen Raketen und Beton,
haben engagierten Politikern
Mut gemacht und
den Rücken gestärkt.

Wir das Volk
träumen von einer Verfassung,
die mit dem Worten beginnt:
Wir das Volk...
Wir wollen träumen dürfen von
einer besseren Welt.
Realisten, die wir sind, wollen wir
Weltverbesserer bleiben.

Aber: Was tun? In politische Parteien
gehen, sich politisch engagieren,
in welcher?

Darauf gibt's trotz vieler
Enttäuschungen für mich
nur eine Antwort: In der SPD, einer
Partei von Menschen, die auch
Irrtümern unterliegen,
die aber immer auf dem
richtigen Weg sind,
mehr Freiheit, Gleichheit und
Solidarität für alle,
nicht nur für Millionäre.

Auch wenn die gute alte SPD manchmal den
Eindruck einer Wärmehalle für Antriebsge-
störte vermittelt, oder aus dem Moerser Rat-
haus schrecklicher Mief verbreitet wird, auch
wenn in einer ätzenden Programmdiskus-
sion 433! Richtigkeiten aneinandergereiht
werden, steht eins fest:

Wir können mehr als uns nur um
bestimmte Texte scharen.
Wir können aufeinander zugehen,
miteinander reden, miteinander feiern.
Wir wollen Hoffnung für Menschen,
Zuversicht für Lösungen und neue
Öffnungen zu breiteren Bündnissen.
Wir können argumentieren
und überzeugen,
jedenfalls alle die guten Willens sind,
ob grün, gelb oder rot.



FR 1.

action

Café Combo

Das Jugendcafé in Homberg, das uns an allen Ecken und Enden fehlt!

Jeden Freitag ab 18.00 Uhr, Wilhelmstr. 55, Du-Homberg

Ballet:

Tanzdrama nach Goethe

von Bernd Köllinger

Man mische das ganze mit etwas Musik von Schubert und wundere sich über das Ergebnis...

19.30 Uhr, Theater der Stadt, Neckerstr. 1, Duisburg

Rock & Oldie - Fete:

„Das rotgrüne Chaos“

rund um's Audimax. Von der Juso-Hochschulgruppe, die offenbar echt scharf auf die Grünen ist – aber ich soll ja im Timer nicht politisch werden, sagt Rafael.

2 DM kostet der Spaß für Student/innen, Schüler/innen und Arbeitslose, 4 DM für „sonstige“.

20.00 Uhr (aber dann ist da eh' nix los), Audimax, Lotharstr. 65, Duisburg

ausstellung

habe die Ehre...

Der Moerser Künstlerbund stellt sich vor.

Im Peschkenhaus bis 29.12.1989, Mo-Fr 13.00 Uhr bis 19.00 Uhr, Sa 11.00 Uhr bis 17.00 Uhr, am 09. und 10.12. mit dem Kunstmarkt des Moerser Künstlerbundes. 13.00 Uhr, Galerie Peschkenhaus, Meerstr. 1, Moers

August Bebel

Ein Großer der deutschen Arbeiterbewegung

Wochentags außer Montag 10.00 - 17.00 Uhr, sonntags 11.00 - 17.00 Uhr, bis 14.01.1990. Völker hört die Signale...

10.00 Uhr, Niederrheinisches Museum, Friedrich-Wilhelm-Str. 64, Du-Mitte

film

Der Reigen

Frankreich 1950, Regie: Max Ophüls

20.00 Uhr, filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

Colors - Farben der Gewalt

USA 1987, Regie: Dennis Hopper

20.00 Uhr, Volksschule, Südring 2a, Moers

musik

Lieder aus Spanien und Lateinamerika

Leitung: Eberhard Förschler

19.30 Uhr, VHS, Kastell 5, Moers

in einem kleinen gallischen Dorf...

Moyland

Bretlonische Volksweisen

20.00 Uhr, VHS, Schulallee, Rumeln-Kaldenhausen

The Rubettes

In Originalbesetzung (was – die leben alle noch?)

Vorgruppe: Ideo. 18/21 DM

20.00 Uhr, Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

theater

Am Rande

von Dieter Eue. Mit U. Marks, I. Naujoks, R. J. Seidl.

Leitung: Bierer, Pannen, Thul, Marks

20.00 Uhr, Schloßtheater Moers

Vorsicht bissiges Kabarett!

Uschi Flacke - Küß mich Chaos

Eine Ein-Frau-Show rund um den Hauptdarsteller Mensch.

20.00 Uhr, Kulturhalle Neukirchen-Vluyn, Hans-Böckler-Str. 26

Frau im Spiel... (kann das gutgehen?)

Theater 4: Abgedreht

Eine Frauengeschichte um zwei unterschiedliche Frauenty-

pen, gespielt von Kerstin Dahmeyer und Barbara Hache. 20.30 Uhr, Werkhaus/Werkbühne Krefeld, Blücherstr. 13

SA 2.

action

Männerlust-Männerfrust

Referent Burkhard Forstreuter. Der hat zu dem Thema offenbar so viel zu sagen, daß das Seminar am Samstag von 14-18 Uhr, am Sonntag von 11-16 Uhr dauert. 15 bzw. 30 DM sollte einem sein Frust allerdings schon wert sein...das müssen dann wohl schon Depressionen der härteren, nichtfinanziellen Art sein. Nicht, daß ich die nicht auch hätte – aber ich hab' nicht genug Geld um mich kurieren zu lassen... 14.00 Uhr, Volksschule, Südring 2a, Moers

Kabarett:

Heide Michels & Rita Zimmermann:

Späte Mädchen oder die Kuh muß vom Eis Frauen-Musik-Kabarett-Duo bringt wild streikentschlossene Legehühner.

20.30 Uhr, Werkhaus/Werkbühne Kref., Blücherstr. 13

film

Abwärts

BRD 1984, Regie: Carl Schenkel

20.00 Uhr, filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

musik

Jazz-Special

Jam-Session. (Was hat Jazz mit Marmelade zu tun?)

20.00 Uhr, Kultur- und Freizeitzentrum Ratskeller Hamburg, Duisburger Str. 213

Blues-Böcke

hab' ich auch, wenn ich nur wüßte, was eigentlich Sache ist um

20.30 Uhr im Jazzkeller Krefeld, Lohstr. 92

Peter Apel Combo

Psycho-Bopping in No-Man's Land (weil auch im Englischen gib'ts doch sowas wie 'ne Groß- und Kleinschreibung...)

20.30 Uhr, Schwarzer Adler, Boerler Str. soundsoviel, Rheinberg

John Kirkbride

Wenn einer Musik macht, obwohl er genug Geld hat, muß das zwangsläufig mit sowas wie Leidenschaft zu tun haben. Daß man das aber auch deutlich genug hören kann ist leider viel zu selten... für 9 DM gehen die Karten im Urwald über die Theke – an der Abendkasse sind 12 DM fällig.

20 Uhr, Dschungel, Viktoriastr. 36, Moers

gnadenlos:

Appellation Controlée

Wortwörtlich (mit allen Rechtschreibfehlern): „Appellation Controlée ist keine Band im herkömmlichen Sinne, sie ist vielmehr ein improvisierendes Kollektiv von Musikern. Dies ergibt eine Spannung, die repräsentativ für ihre Musik ist. Die Band besticht durch eine befremdliche Bühnenshow, die gekoppelt ist mit einer exzessiven Lichtführung. (...) New Wave, der schon ewig in vielen Bäumen existiert“, für 8/6 DM hab' ich schon im voraus Mogenscherzen. 20.00 Uhr, AFBJ (keine Ahnung...), Roermonstr., Mönchengladbach

Hard-Rock-Night

Mehr war leider nicht zu vernehmen, außer daß 3 (dreißig) Bands für 8/10 DM im Discount-Angebot aufgeföhren werden. Also: zugreifen!

20.00 Uhr, Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

theater

Am Rande

von Dieter Eue

20.00 Uhr, Schloßtheater Moers

MOCCA - TIMER

DER KALENDER
IM HEFT



SO 3.

action

Kaffeekränzchen

Frauencafé

auch am 10. und 17.12. von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr
10.00 Uhr, Frauen helfen Frauen e.V., Uerdinger Str. 23,
Moers

Anzeige

It's Frühstücks-Time von 10.00 bis 14.30 Uhr in der Café-
Kneipe R(h)einblick, Homberg, Rheinanlagen 13

Regensee und Nordwald...

Umweltschutz: ist angesagt!

Und weil's gerade in ist, trifft sich der Arbeitskreis Regen-
wald und Nordsee jeden Sonntag in der Villa am Kö. Den
ersten Sonntag im Monat um 18.00 Uhr, sonst um 17.00
Uhr.

18.00 Uhr, Volksschule, Südring 2a, Moers

film

Rubrik aktive Lebenshilfe:

Jabberwocky

klings nach „Wackelpudding“, oder? 1977er Monty Py-
thons Blödsinn.

20.00 Uhr, filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

Koyaanisqatsi

Regie: Francis Ford Coppola, USA 1983 – ein Film, wie
man ihn einem Amerikaner eigentlich gar nicht zugetraut
hätte... Eintritt 5 DM.

20.30 Uhr, Kulturfabrik Krefeld, Diebemer Bruch 150

musik

Die Swing Daddies

„The best of Blues and Jazz for you“, klingt aber eher wie
Altherrenschunkelmusi. Anyway...

11.00 Uhr, Kulturhalle Neukirchen-Vluyn, Hans-Böckler-
Str. 26

NAM NAM

Ein Bandname, der unwiderstehlich Appetit macht...
Häppchen für Häppchen nur 3 DM. Einlaß 18.00 Uhr,
Beginn 19.00 Uhr.

18.00 Uhr, Café Combo, Wilhelmstr. 55, DU-Homberg

Chris Hinze & special Guest

aber wir lüften das Geheimnis (Geheimtip Nr. 3); Der
special-guest ist kein geringerer als Arto Tunçboyacı –
alles klar?

20.30 Uhr, Schwarzer Adler, Baerler Str. 96, Rheinberg

Thirteen Days

Britischer Gitarren-Rock

21.00 Uhr, Flagranti, Rheinberger Str. 692, Moers

theater

Frank & Stein

Von Ken Campbell. Mit S. Preiss, R. J. Seidl. Leitung: Franz
X. Zach, K. Pannen, U. Thul, U. Marks.

20.00 Uhr, Schloßtheater Studio, Moers

MO 4.

action

Öffentliche Sitzung des Ausschusses für wirtschaftliche Angelegenheiten

16.00 Uhr, Großer Sitzungssaal des Alten Rathauses,
Unterwallstr.

Dieter Hallervorden – Sachen zum Lachen

Ein noch platterer Titel für eine Sketch-Show ist mir auch
nach langer Grübelelei nicht eingefallen.

20.00 Uhr, Mercator-Halle, König-Heinrich-Platz, Duis-
burg



„Pigeon Drop“ am 7.12. in der Kulturfabrik in Krefeld

Themenorientierter Gesprächskreis

wobei wir allerdings nicht verraten, an welchen Themen
der sich nu' wieder orientiert...

20.00 Uhr, Frauen helfen Frauen e.V., Uerdinger Str. 23,
Moers

theater

Musical:

Sweet Charity

von Neil Simon. Mit Katja Ebstein.

(ich fühle mich verpflichtet, das warnend anzumerken...)
20.00 Uhr, Rheinhausen-Halle, Beethovenstr. 20.

DI 5.

action

die 1002. Nacht:

Arabische Märchen

erzählt von Sabine Goldstrass

19.30 Uhr, Bezirksbibliothek Homberg-Hochheide, Eh-
renstr. 20

La Trinidad

Lebendige Solidarität mit Nicaragua

Diavortrag: Referentin: Christa Martin-Godde

19.30 Uhr, VHS, Kastell 5, Moers

Notruf für sexuell mißbrauchte Frauen

Dienstags und Donnerstags also am 07., 12., 14., 19., 21.
von 20.00 Uhr bis 22.00 Uhr

20.00 Uhr, Frauen helfen Frauen e.V., Uerdinger Str. 23,
Moers

film

Jesus Christ Superstar

...und das schätzungsweise 1961 Jahre nach seiner
spektakulären Palästina-Tournee! Das nenn' ich treue
Fans.

20.00 Uhr, filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

Yasemin

rührige deutsch-türkische Liebesgeschichte. Regie: Hark
Bohm

20.00 Uhr, Dschungel, Viktoriastr. 36, Moers

Frauenfilm:

Snuff

BRD 1979, Regie: R.Rimmel. Anschließend Gespräch

über das Thema „Pornographie“. Eintritt: 4 DM.

20.00 Uhr, Volksschule, Südring 2a, Moers

MI 6.

action

Anzeige

Dringend Aushilfe gesucht!

gez. NIKOLAUS

beliebere ca. 1 Milliarde Haushalte westlich und östlich der
Datumsgrenze mit Süßigkeiten. Suche jungen (bis 300
Jahre), dynamischen (ab doppelter Lichtgeschwindigkeit)
Mitarbeiter, möglichst mit eigener Rentierherde. Bart kein
Problem da Requisite.Ernstgemeinte Zuschriften unter
Chiffre: Rosa Wolke

Frauencafé

auch am 13. und 20.12. von 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr
10.00 Uhr, Frauen helfen Frauen e.V., Uerdinger Str. 23,
Moers

Öffentliche Sitzung des Hauptausschusses

16.00 Uhr, Großer Sitzungssaal des Neuen Rathauses,
Meerstr.

Friedenskreis

Für Leute ab 13 Jahren.

Jeden Mittwoch von 19.00 Uhr bis 21.00 Uhr wird kräftig
Friede gemacht.

19.00 Uhr, ev. Jugendheim Moers-Asberg, Drususstr. 2

Disco

...und eine reelle Chance für 4 DM peinlichen Nikolaus-
Feten zu entkommen.

21.00 Uhr, Kulturfabrik Krefeld, Diebemer Bruch 150

film

The Quiet Earth

Neuseeland 1985, Regie: Geoff Murphy

20.00 Uhr, filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

kindertheater

wo sind die Jungschimanskis?

Emils Detektive in Hamborn

nach Erich Kästner, anschließend Büchertombola.

16.00 Uhr, Kultur- und Freizeitzentrum Ratskeller Ham-
born, Duisburger Str. 213



musik

The Greyhounds

die etwas andere Art, diesen oden Feiertag zu überleben.
20.30 Uhr, Jazzkeller Krefeld, Lohstr. 92

Sound of 60s + 70s

21.00 Uhr, Flagranti, Rheinberger Str. 692, Moers

theater

Nicht ich / Das Letzte Band

von Samuel Beckett. Mit B. Kradolfer. Leitung: G. Gysi, B. Kradolfer, E. Rothenbücher.
20.00 Uhr, Schloßtheater Pulverhaus

DO 7.

action

Öffentliche Sitzung des Planungs- und Bauausschusses

16.00 Uhr, Großer Sitzungssaal des Neuen Rathauses, Meerstr.

Pigeon Drop

High-Lights-Comedy-Show der Extraklasse: Abschiedstournee!

(nein, dieser Blödsinn ist ausnahmsweise nicht von mir).
Eintritt 14/17 DM

20.00 Uhr, Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

musik

kalinka, kalinka...

Bolschoi Don Kosaken

20.00 Uhr, Mercator-Halle, King-Heinrich-Platz, Duisburg

Willem van Manen Contraband

Konzert der Neuen Organisation Musik (NOM).
20.00 Uhr, Saal der VHS Moers, Kastell

3 Jahre Flagranti

aRt + aVanTgARd

21.00 Uhr, Flagranti, Rheinberger Str. 692, Moers



„Meier Plus“ am 8.12. in der Hütte in Duisburg-Rheinhausen

FR 8.

action

Öffentliche Sitzung des Feuerwehrausschusses
16.00 Uhr, Feuer- und Rettungswache, Am Jostenhof

Paul Lafargue:

Das Recht auf Faulheit und Muße

Das wär' endlich 'mal 'ne Lesung für mich. Aber ehrlich gesagt, ich bin zu faul hinzugehen.

19.30 Uhr, Ratskeller Hamborn, Duisburger Str. 213

UNI-Fete:

„Die Mauer is weg“

im und ums AudiMax

20.00 Uhr, Lotharstr. 65, Duisburg-Neudorf

Rockcafé

Die Villa am Kö darf mal wieder belagert werden. Freibier

gibt's immer noch nicht, aber billig und lustig ist's immerhin.

21.00 Uhr, Volksschule, Südring 2a, Moers

film

Madame de...

F/1 1953, Regie: Max Ophüls

20.00 Uhr, filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

Das Haus an der Carroll Street

... ist keine Fortsetzung von „Das Haus am Eaton Place“!

USA 1988, Regie: Peter Yates, 4 DM

20.00 Uhr, Volksschule, Südring 2a, Moers

musik

Christmas Rock:

Madam I'm Adam

Voice

Frantic

ob die sich auch nicht' im Datum vertan haben?

19.00 Uhr, Ratskeller Hamborn, Duisburger Str. 213

Die Alpinkatzen

„verbinden auf humorvolle Weise traditionelle österreichische Folklore mit Rock- und Popmusik“ heißt es, aber Jodelrock hatten wir doch schon!

20.00 Uhr, Kulturhalle Neukirchen-Vluyn, Hans-Böckler-Str. 26

Party-Time mit Thomas

22.00 Uhr, Flagranti, Rheinberger Str. 692, Moers

theater

Meier Plus

statt Molokko-Plus! nee, war nich so gut, der Gag kommt nur für Clockwork Orange Freaks...

20.00 Uhr, Hütte, Friedrich-Alfred-Str., DU-Rheinhausen

Männersache ?

Pico Bello

Lieber 1 Tag Löwe als 50 Jahre Schaf. 1001 Nacht auf dem Klo. Das stille Örtchen verwandelt sich: ein Tisch, ein Bett...

...die Welt des Paul K. 1000 einsame Nächte, in denen der Abfluß-leise murmelt und der Händetrockner rauscht...Plötzlich rappelt es im Klo. Nichts ist mehr wie es war!

Paul K. steht seinen Wünschen, Phantasien, Ängsten gegenüber...kann er sich freispülen ? Er kann...und flippt beinahe aus, als eine überirdische Stimme aus der Schüssel erschallt. Jürgen Voges, ehemaliger Varietéartist, inszeniert seine Nächte auf dem Klo mit der Kraft eines WC-Reinigers: satirisch ätzend.

20.30 Uhr, Werkhaus/Werkbühne Krefeld, Blücherstr. 13

Am Rande

von Dieter Eue.

20.00 Uhr, Schloßtheater Moers

SA 9.

action

Persische Märchen

frei erzählt von Sabine Goldstrass

„Nizamis sieben Geschichten der sieben Prinzessinnen“, hinter den sieben Bergen u.s.w.

19.30 Uhr, Internationales Zentrum der VHS, Niederstr. 5, Duisburg

Country-Schwoof:

aDLER's dance

heut' kommt der Mährescher früher in den Stall...

21.30 Uhr, Schwarzer Adler, Baerler Str. 96, Rheinberg

film

Duell

USA 1971, Regie: Steven Spielberg

20.00 Uhr, filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

Lange Filmmacht:

Hochspannung

Das mit Abstand spannendste daran ist, daß da nichts

DEZEMBER im adler

Sa, 2. Dez, 20.30 Uhr

PETER APEL COMBO

Psycho-Bopping, Avant-Jazz

So, 3. Dez, 20.30 Uhr

CHRIS HINZE &

ARTO TUNCBOYACI

Querflöte & vocal, percussion
WORLD - MUSIC

Sa, 9. Dez, 21.00 - 3.00 Uhr

adler's dance

Fr, 15. Dez, 21.00 - 3.00 Uhr

salsa & reggae night live AMBIENTE

JUHU - es gibt sie wieder, exklusiv auf adler's Bühne - Latin-Jazz-Pop anschließend Groove vom DJ

Samstag, 16. Dez, 20.30 Uhr

LAUT & LÄSTIG

Kabarett von und mit Didi Jünemann & Bruno Schmitz

Sa, 23. Dez, 21.00 - 3.00 Uhr

adler's dance

Di, 26. Dez, 21.00 - 3.00 Uhr

dancefloor-groove

special DJ Markus Norff

So, 24. Dez, 21.00 Uhr

wir haben geöffnet

action & tanz in der Kneipe

SCHWARZER aDLER

Baerler Str. 96, Rheinberg 4

Tel.: 02844-2458

aragon
buchhandlung
hombberger str.30

ZUM
BRUNNEN

DEZEMBER



weiter steht außer „Filmnacht“. Also: Lust auf Überraschungen?
20.00 Uhr, Bezirksbibliothek Homberg-Hochheide, Ehrenstr. 20

musik

Nikoblues...

The Duce Bosta Brown Sugar

... wenn das kein Programm ist! Einlaß 18.30 Uhr, ab 19.00 Uhr geht's ab - für 6 \$
18.30 Uhr, Lutherhaus (hintenrum), Wilhelmstraße 55, DU-Homborg

Uli Beckerhoff Group

Uli Beckerhoff (tr)
Michael Berger (key)
+Dallew Beier (b)
Jens Ahlers(dr)
20.30 Uhr, Jazzkeller Krefeld, Lohstr. 92

M. Walking On The Water

Keine Fragen, oder? - ach ja, das neue Album heißt „Pluto“ und klingt auch so, für das Konzert muß man zivile 14/11 DM berappen.
20.00 Uhr, Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

Ball of Confusion

22.00 Uhr, Flagranti, Rheinberger Str. 692, Moers

theater

altenpower
Gegenlicht:

Oma macht Urlaub

Ein heiteres Stück Volkstheater, liebevoll in Szene gesetzt von sechs älteren Damen aus Bielefeld.
16.00 Uhr, Werkhaus/Werkbühne Krefeld, Blücherstr. 13

Frank & Stein

Von Ken Campbell.
20.00 Uhr, Schloßtheater Studio, Moers

SO 10.

action

Antikmarkt

Letzte Gelegenheit vor Weihnachten, ungeliebten Bekannten irgendwelchen gammelligen Schrott anzudrehen!



„M. Walkin On The Water“ am 9.12. in der Kulturfabrik in Krefeld

(daher Geheimtip Nr. 1)

10.00 Uhr, Rhein-Ruhr-Halle, Walther-Rathenau-Str., Du-Hamborn

Anzeige

It's Frühstücks-Time von 10.00 bis 14.30 Uhr in der Café-Kneipe R(h)einblick, Homberg, Rheinanlagen 13

ausstellung

Abschlußveranstaltung der Ausstellung „Erotik als Kunst“

Eintritt 4 DM.
20.30 Uhr, Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

Anna Eickholt: Material- und Ölbilder

geöffnet zu den Vorstellungen bis 20.1.1990. Und wann sind die? So gegen 19.30 Uhr.
19.30 Uhr, Theater der Stadt, Neckarstr. 1, Duisburg

kindertheater

Die Reise zur Königin des Lichts Die Glühbirne!

Endlich weiß man sie zu schätzen!
Theatergruppe „Die Pfifferlinge“
11.00 Uhr, Internationales Zentrum der VHS, Niederstr. 5, Duisburg

Hui Buh das Gespenst feiert Weihnachten

von der Bochumer Kinder & Jugend Kultur Company für 4 DM.
15.30 Uhr, Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

theater

Ende gut, alles gut

Schauspiel von William Shakespeare.
20.00 Uhr, Glückauf-Halle, Charlottenstr., DU-Homborg

Frank & Stein

Von Ken Campbell.
20.00 Uhr, Schloßtheater Studio, Moers

MO 11.

action

Zwei Jahre Intifada - ein Jahr palästinensische Staatsgründung

Bedingungen und Chancen eines Friedens für Israel und Palästina. Referent: Muhammad Nazal
19.30 Uhr, Ubersales Zentrum, Seminarstr. 2, Moers

film

Papillon

USA 1973, Regie: Franklin B. Schaffner. Aber keine Panik, die Szene mit der wüsten Messerstecherei im Bagno ist natürlich nicht verfilmt worden...
20.00 Uhr, filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

DI 12.

film

Gefährliche Liebschaften

nach dem Theaterstück von Christopher Hampton. Regie: Stephen Frears
20.00 Uhr, Dschungel, Viktoriastr. 36, Moers



„Frenzy“ am 16.12. in der Kulturfabrik in Krefeld

theater

frischer Wind.

Max Frisch: Andorra

Leitung: Hella Flamming
19.30 Uhr, Kulturzentrum Rheinkamp

MI 13.

action

Öffentlich Sitzung des Rates

16.00 Uhr, Großer Sitzungssaal des Neuen Rathauses, Meerstr.

Disco

Eintritt 4 DM.
21.00 Uhr, Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

film

UTU

Neuseeland 1982, Regie: Geoff Murphy
20.00 Uhr, filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

Monte-Carlo Rallye

mit Gert Fröbe.
20.00 Uhr, Ratskeller Hamborn, Duisburger Str. 213

Talk Radio

Für diesen Film können bei den JFC-Vorstellungen Ermäßigungskarten abgeholt werden (Geheimtip Nr. 2), statt 8 DM nur 4\$. USA 1988, Regie: Oliver Stone
20.00 Uhr, Cine-Factory, Neustr. 28, Moers

theater

Scarlatti's Birthday Party

Die Natural Theatre Company lädt ein zu einer Comedy-Show mit viel Musik, heiteren Verwicklungen und feinstem englischen Humor.
20.00 Uhr, Kulturhalle Neukirchen-Vluyn, Hans-Böcker-Str. 26,

DO 14.

action

Öffentliche Sitzung des Umweltbeirates

16.00 Uhr, Großer Sitzungssaal des Neuen Rathauses, Meerstr.



DEZEMBER

musik

Trommeln ohne Ende:

Drumpact

Kein Päckchen Tabak, sondern Percussion unlimited mit Gerd Kilian, Tom Nicholas und Tonton Salut
19.30 Uhr, Internationales Zentrum der VHS, Niederstr. 5, Duisburg

Saluzzi - Dauner - Mariano

Jazz ist irgendwie ein exklusives Vergnügen, hab' ich manchmal den Eindruck: 19/22 DM.
20.00 Uhr, Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

FR 15.

film

Lola Montez

F/BRD 1955, Regie: Max Ophüls
20.00 Uhr, filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

Mississippi Burning

USA 1988, Regie: Alan Parker 4 DM
20.00 Uhr, Volksschule, Südring 2a, Moers

musik

M. Fingland, H. A. Nietzsche, U. Pudelko

Blues-Rock-Folk (was immer das sein mag)
20.30 Uhr, Jazzkeller Krefeld, Lohstr. 92

Boom Pack

Die Ruinen einst rauchender Schornsteine und surrender Spinnräder bestimmen den Sound dieser Krefelder Band (I). Streetfeeling für Kopf, Bauch und Beine. Boom Pack muß gehört werden, denn dieses Trio trotz jeder Beschreibung. 8/6 DM.
20.00 Uhr, Jugendzentrum Step, Steppesstr., Mänchengladbach

Party-Time

22.00 Uhr, Flagranti, Rheinberger Str. 692, Moers



Blaine L. Reininger am 17.12.
im Flagranti in Moers

theater

Der Staatsrock des verblichenen

Von Ramon del Valle-Inclán, mit M. Ammann, P. Gonzáles, B. Kradolfer, U. Marks, B. Muckenhaupt, I. Naujoks, S. Preiss, S. Schifflmann-Grabe, B. Thomas, U. Thul.
Leitung: Seidl, Pannen, Thul, Strauß, Volkmann, Koltermann
20.00 Uhr, Kapelle Rheinberger Str., Moers

SA 16.

action

Literatur im Experiment
Werner Koj:

Charles Bukowski

Das schlimmste kommt noch

oder: Fast eine Jugend. „Das erste, woran ich mich erinnern kann“, sagt Henry Chinaski, „ist unter etwas zu sein. Ich war unter einem Tisch...“
20.30 Uhr, Werkhaus/Werkbühne Krefeld, Blücherstr. 13

film

Dressed to Kill

USA 1980, Regie: Brian de Palma
20.00 Uhr, filmforum, Dellplatz 14, Duisburg



„Laut und Lästig“ am 16.12.
im Schwarzen Adler

musik

Michael Gerards Duo (Jazz)

20.00 Uhr, Ratskeller Hamborn, Duisburger Str. 213

Frenzy

Psychobilly plus Vorprogramm (das offenbar nicht der Rede wert war...) 12/15 DM
20.00 Uhr, Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

Ball of Confusion

22.00 Uhr, Flagranti, Rheinberger Str. 692, Moers

theater

Kabarett:

Laut und Lästig

Sandalengleich offen in alle Richtungen, aktuell, geschick (aber natürlich...), ironisch, zynisch, frech.
20.30 Uhr, Schwarzer Adler, Baerler Str. 96, Rheinberg

SO 17.

action

Anzeige
It's Frühstücks-Time von 10.00 bis 14.30 Uhr in der Café-Kneipe R(h)einblick, Hamborn, Rheinanlagen 13

Spielzeugbörse

Was? Sie müssen kurzfristig umdisponieren, weil der kleine He-Man nicht mehr mag und plötzlich Batman ganz groß findet? Weil die Plastik-Uzzi doch Löcher in die Wände ballern kann? Kein Problem...
11.00 Uhr, Mercator-Halle, König-Heinrich-Platz, DU

ausstellung

Ausstellungseröffnung: Jürgen Muss

Aber wohin muss Jürgen?
Immerhin gib's in der KuFa 'mal was umsonst...
19.00 Uhr, Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

film

Der Missionar

Nach 'ne Monty Pythons Klamotte.
GB 1984, Regie: Richard Loncraine
20.00 Uhr, filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

musik

Blaine L. Reininger

21.00 Uhr, Flagranti, Rheinberger Str. 692, Moers

theater

Kabarett Bühne Krefeld:

Andreas Giebel

Solokabarettist aus München. Eintritt: 13/16 DM
20.30 Uhr, Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

Der Staatsrock des verblichenen

Von Ramon del Valle-Inclán.
20.00 Uhr, Kapelle Rheinberger Str., Moers

ANZEIGEN

DEZEMBER im adler

silvester - fete

karten nur im VVK, 20,- incl. Buffet,
ab Anfang Dezember im VVK

hinweg mit dem alten Jahrzehnt & guten Flug

Jeden Sonn- und Feiertag ab
10.00 Uhr: frühstücken im adler

SchWARZer aDLER

Baerler Str. 96, Rheinberg 4
Tel.: 02844-2458

Unsere Christstollen sind's Voll wert

Bioland-Vertragshändler



Rathausstr.20 4137 Rheurdt ☎ (02845) 6509

Jetzt auch Do. auf dem Markt in Kamp-Lintfort

Di. und Fr. auf dem Neumarkt 7 - 13 Uhr

Sa. auf dem Wochenmarkt in Lintfort 7 - 13 Uhr

aragon buchhandlung homburger str.30

ZUM BRUNNEN

CAFÉ
KNEIPE
TÄGLICH
19.- 1.00



DI 19.

film

Stop Making Sense

Darsteller: Talking Heads.
Musik, Tanz, Liebe, Leidenschaft gewürzt mit einer gehörigen Portion Schwachsinn der gehobenen Klasse.
Regie: Jonathan Demme
20.00 Uhr, Dschungel, Viktoriastr. 36, Moers

kindertheater

David Copperfields Abenteuer

nach dem gleichnamigen Roman von Charles Dickens.
Aufführung der Wuppertaler Bühnen:
15.00 und 17.00 Uhr. (Jetzt noch 'mal sechs sein und Mocca lesen...)
15.00 Uhr, Theater der Stadt, Neckarstr. 1, Duisburg

MI 20.

film

Die Stunde der Bewährung

mit Dustin Hoffman
20.00 Uhr, Ratskeller Hamborn, Duisburger Str. 213

musik

Sound of 60s + 70s

21.00 Uhr, Flagranti, Rheinberger Str. 692, Moers

Disco

21.00 Uhr, Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

theater

Der Staatsrock des verblichenen

20.00 Uhr, Kapelle Rheinberger Str., Moers

DO 21.

theater

Pentesilea

Es KLEISTert im Theater!
19.30 Uhr, Theater der Stadt, Neckarstr. 1, Duisburg

FR 22.

action

UNI-Fete:

**Christmas Rock mit
Joe Doll Band, Clones, Ü L O**

20.00 Uhr, Lotharstr. 65, Duisburg-Neudorf

film

Blind Date

Verabredung mit einer Unbekannten

genau das brauch ich jetzt...
USA 1986, Regie: Blake Edwards mit Kim Basinger
(warum läuft mir sowas nie über den Weg?). 4 DM.
20.00 Uhr, Volksschule, Südring 2a, Moers

kindertheater

Das tapfere Schneiderlein

Ein Grimmiges Theaterstück vom Hermes Tournee-Theater
Essen. 15.00 Uhr und 17.30 Uhr
15.00 Uhr, Theater der Stadt, Neckarstr. 1, Duisburg

musik

Party-Time mit Thomas

22.00 Uhr, Flagranti, Rheinberger Str. 692, Moers

theater

Kabarett:

Uli Grothoff: Man gönnt sich ja sonst nichts

20.00 Uhr, Ratskeller Hamborn, Duisburger Str. 213

Die Orgie

Von P. P. Pasolini, mit M. Gräwe, S. Schunk, E. Straimer.
Leitung: Bierer, Pönnen, Thul, Koltermann
20.00 Uhr, Schloßtheater Moers

SA 23.

action

Torfröck...

aDLER's dance
21.30 Uhr, Schwarzer Adler, Baerler Str. 96, Rheinberg

musik

schöne Bescherung:

Chris Eidens Band

Christoph Eidens (vib), Peter Engelhardt (g), Gregor Lindemann (b), Roland Höppner (dr)
20.30 Uhr, Jazzkeller Krefeld, Lohstr. 92

David Kusworth

Wer 12/15 DM für ihn ausgibt, wird ihn wohl kennen...
20.00 Uhr, Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

Ball of Confusion

22.00 Uhr, Flagranti, Rheinberger Str. 692, Moers

theater

Die Orgie

Von Pier Paolo Pasolini.
20.00 Uhr, Schloßtheater Moers

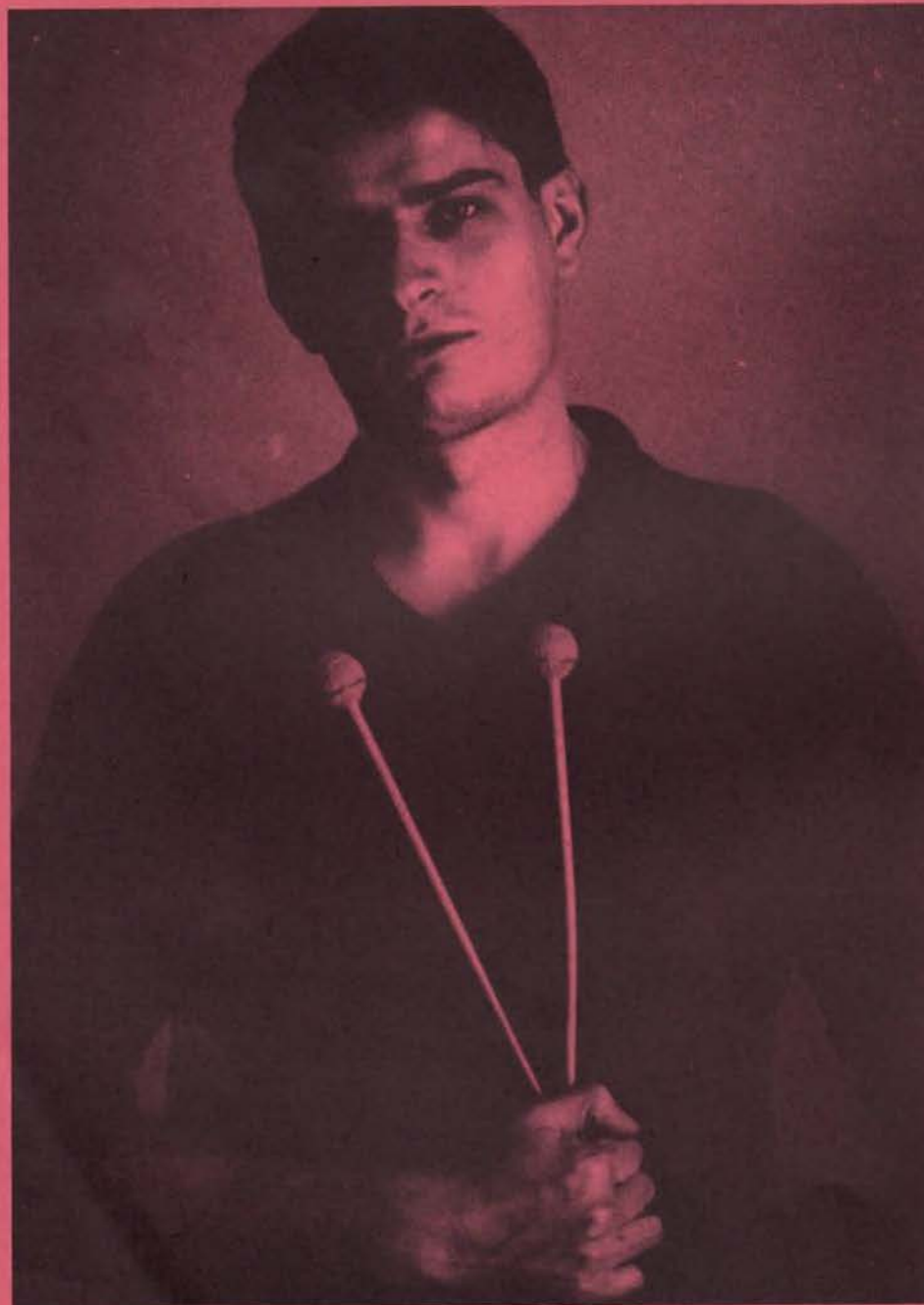
SO 24.

action

Thema des Tages:

**Heiligabend - oder :
die alljährliche Dreitagestortur**

Da sind sie wieder, die besinnungslosen Tage, in



„Chris Eidens Band“ am 23.12. im Jazzkeller in Krefeld



denen das Fernsehprogramm noch dümmere, das Essen noch fetter und der Weihnachtsbaum (ach wie hübsch!) natürlich noch grüner ist als im letzten Jahr. (oh wei - ist das zynisch... aber ich laß' es trotzdem stehen.) Was mich tröstet: leuchtende Kinderaugen, Glühwein und der Terminkalender (notorischer Herumtreiber). MOCCA wünscht euch (be-) sinnliche Stunden, 'ne nette Fete und viele dicke Weihnachtsmänner!

Anzeige
It's Frühstücks-Time von 10.00 bis 14.30 Uhr in der Café-Kneipe R(h)einblick, Homberg, Rheinanlagen 13

Stille Nacht:

oDLER-nACHt

Da kann man/frau die neuen Parkettlatschen abnutzen, den geschenkten Porsche vorzeigen oder sich besinnlich betrinken!
20.00 Uhr, Schwarzer Adler, Boerler Str. 96, Rheinberg

film

Die große Käseverschöpfung

Endlich kann man am Heiligabend 'mal so richtig entspannt frühstücken: die Kinderchen gucken den Mäusebogatverschnitt, die ach so streßgeplagten Mamis und Papis kümmern sich um den Schinkenwürstaufschnitt.
11.00 Uhr, Dschungel, Viktoriastr. 36, Moers

Frohes Fest...

Stirb Langsam

USA 1988, Regie: John Mc Tiernan. Der platteste Anti-Kitsch-Polizei-Heroenfilm, der jemals mit hundert Litern Ketchup gewürzt wurde.
20.00 Uhr, Volksschule, Südring 2a, Moers

musik

Ball of Confusion

22.00 Uhr, Flagranti, Rheinberger Str. 692, Moers

MO 25.

musik

Bad-Dance

22.00 Uhr, Flagranti, Rheinberger Str. 692, Moers

DI 26.

action

EntWeihnacht

Dancefloor-Groove bis 3 für alle, die's nicht lassen können...
21.00 Uhr, Schwarzer Adler, Boerler Str. 96, Rheinberg

film

Combo-Jumbo:

Angel Heart Ich und Er

Die Café-Combo-Filmnacht garantiert ohne Lebkuchen und Marzipan... Vvk 6 DM, Ak 8 DM
19.30 Uhr, Café Combo, Wilhelmstr. 55, DU-Homberg

musik

Herman Brood & His Wild Romance

Dazu brauch' man wohl nix weiter verraten - außer den Eintrittspreisen: 17/21 DM.
Foto auf der nächsten Seite!
20.00 Uhr, Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

theater

Musical:

Hair

Wer kennt nicht den berühmten Ausspruch: Rapunzel, Rapunzel laß dein Hair herunter...
20.00 Uhr, Mercator-Halle, König-Heinrich-Platz, Duisburg

Der Staatsrock des verblichenen

Von Ramon del Valle-Inclán.
20.00 Uhr, Kapelle Rheinberger Str., Moers

MI 27.

action

Disco

'mal wieder: 4 DM.
21.00 Uhr, Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

film

Wann, wenn nicht jetzt

Ja, was dann? Und überhaupt: jetzt oder nie, aber erst recht! (worum geht's überhaupt?) um 17.00 Uhr bzw. 20.00 Uhr kann man sich von der VHS in der Cine-Factory 'mal wieder überraschen lassen.
17.00 Uhr, Cine-Factory, Neustr. 28, Moers

musik

Sound of 60s + 70s

21.00 Uhr, Flagranti, Rheinberger Str. 692, Moers

theater

Nicht ich / Das Letzte Band

von Samuel Beckett.
20.00 Uhr, Schloßtheater Pulverhaus

DO 28.

theater

Der Staatsrock des verblichenen

Von Ramon del Valle-Inclán.
20.00 Uhr, Kapelle Rheinberger Str., Moers

FR 29.

musik

Party-Time

22.00 Uhr, Flagranti, Rheinberger Str. 692, Moers



„ÜLO“ am 22.12.
in der UNI in Duisburg

theater

Die Orgie

Von Pier Paolo Pasolini.
20.00 Uhr, Schloßtheater Moers

SA 30.

musik

Ball of Confusion

22.00 Uhr, Flagranti, Rheinberger Str. 692, Moers

theater

Die Orgie

Von Pier Paolo Pasolini.
20.00 Uhr, Schloßtheater Moers

SO 31.

action

in eigener Sache...: Die Stunde der Pyromanen und Quartalsäuer... schlägt ja bekanntlich schon vor Mitternacht. Verschießt

ANZEIGEN

Veronika's Kosmetik zum Selbermachen

Veronika Hausmanns Haagstraße 52 4130 Moers Tel. 02841/24870

Hobbythek - Substanzen vorrätig
Anfertigung
nach Ihren Wünschen

Tee von Ahh... bis Z

Semmels TEE Haus

200 Teesorten
Teeaccessoires Geschenkkideen

Am Buchenbaum 35
4100 Duisburg - City
Tel. 02 03/2 36 81

Burgstr. 16
4130 Moers - Altstadt
Tel. 02841/2 14 87



Neu aus
London:

Londsdale
ab 29.90 DM

Moers, Wallzentrum, Tel. 2 86 84

aragon
buchhandlung
hombberger str.30

ZUM
BRUNNEN

MOERS
HÜLSDONK
TEL. 2 66 50



MOCCA - OUTLETS

MOERS:

Brunnen / Mondrian / Döner (Neumarkt) / Döner (Bahnhof) / Cine Factory / Volksschule / Röhre / Liberales Zentrum / Piccolo / Bierhaus / Maxi's / Coiffeur Zeman / Plassmann / Sound Set / Aragon / „Frauen helfen Frauen“ / Galerie Roter Faden / Volkshochschule / Schloßtheater / Jugendamt / Jugendzentren Zoff, Uffort, Kapellen / AIDS-Hilfe Moers / Wollstübchen / Lichthaus / Massimo / HIFI-Passage / Basar / Spaethe / Böckler / Dschungel / Matratzenland / Gymnasien und Gesamtschulen der Stadt / Stadtbibliothek / Massimo / Café Berns / Music-Shop / Vinum / Café des Arts / Medical Fitness / Portofino / Tolle Wolle

RHEINBERG / KAMP-LINTFORT:

Flagranti / Schwarzer Adler / Zuff-Rheinberg / Malaria / Rosa Zeiten / Jugendzentrum Altes Rathaus

NEUKIRCHEN-VLUYN:

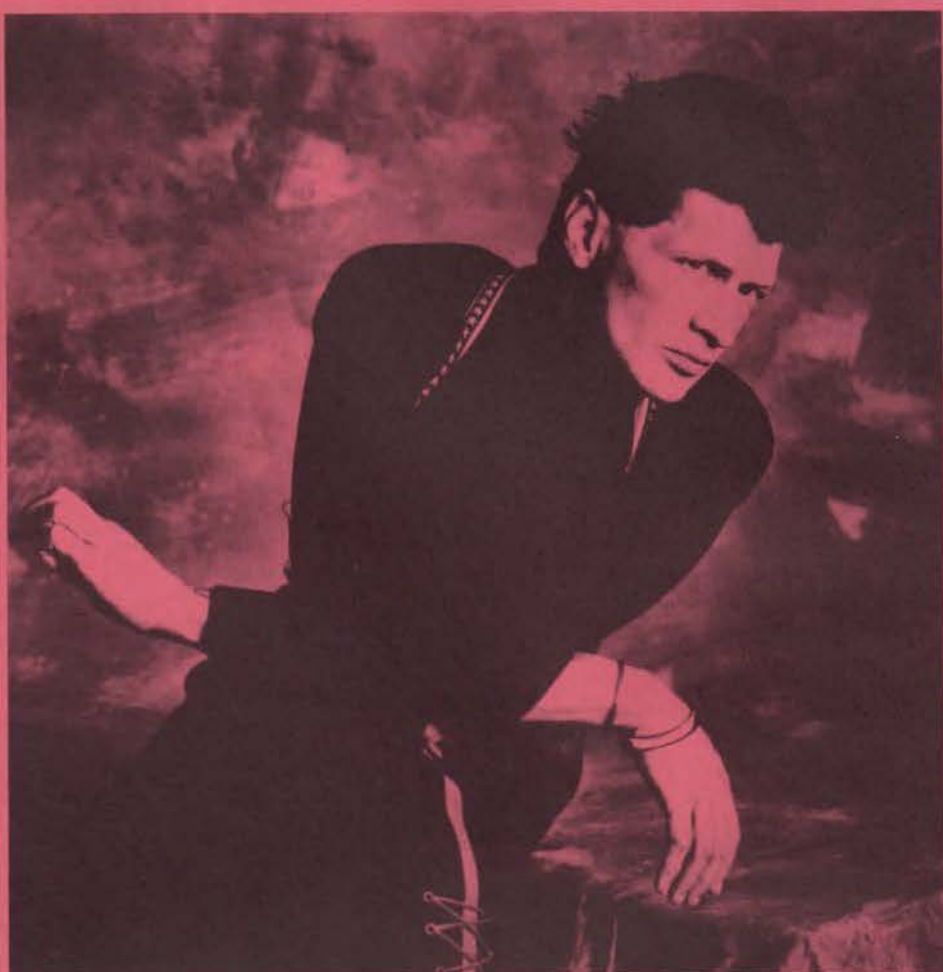
Bibliothek Neukirchen / Bibliothek Vluyn / Kulturhalle / Julius-Stursberg Gymnasium / Giesen Handick / Bäckerei Schomaker / Dritte-Welt-Projekt

KREFELD

Theater am Marienplatz / Kulturfabrik / Satchmo

DUISBURG:

Litfaß / R(h)einblick / Konkuma Futon / Bibliotheken in Homberg, Hochheide, Rheinhausen / Old Daddy / KFZ-Kollektiv Zündfunke / Juca-Homberg / Internationales Zentrum / Uni / Café Combo



Herman Brood am 26.12. in der Kulturfabrik in Krefeld

euer Pulver nicht zu früh, es muß ja immerhin reichen für dieses Jahr! All denen die jedes Jahr schon vor zwölf im Koma liegen zum Trost: es ist ja eh' immer wieder das gleiche. Unvermeidlich allerdings bei dieser Gelegenheit: die Rück- und Vorschau. Also: (Rückschau) ich entschuldige mich hiermit zerknirscht und öffentlich für all' den Blödsinn im Timer dieses Jahres, bin natürlich untröstlich über jeden verkorksten Termin oder wenn mich 'mal jemand verarscht hat. (Vorschau): Ich werde mich auch nächstes Jahr wieder entschuldigen...alles Gute, rutscht gut 'rüber und nehmt auch besser nichts vor...das erspart euch wehmütige Rückblicke. (weise, weise!)

action

It's Frühstücks-Time von 10.00 bis 14.30 Uhr in der Café-Kneipe R(h)einblick, Homberg, Rheinanlagen 13

Laßt uns ballern...

Silvesterball des Bürgerschützenvereins Aldenrade-Fahrn 1837 e.V. wenn das 'mal keine Rohrkrepierei gibt... 19.00 Uhr, Stadthalle DU-Walsum

Silvesterfete

Ende offen Karten nur im Vorverkauf ab 21.00 Uhr, Schwarzer Adler, Baerler Str. 96, Rheinberg

musik

Das Wunderkind

Chansons, Couplets und Spielszenen aus den goldenen Zwanzigern von Almut Grytzmann 19.30 Uhr, Bezirksbibliothek Rheinhausen, Händelstr. 6

Windscale Anastasias Sparking Plugs Take out the Trash

Vier Krach-Punk-Krank-Rock-Hardcore-Softtrash-Bands auf einen Streich. Auf daß ihr schon vor dem ersten Bälller taub seid! (Und auf daß mir die Musiker nach dieser Vorankündigung nie begegnen...)

20.00 Uhr oder so, Neumühler Bahnhof, Theodor-Heuss-Str. 28, Duisburg

theater

Frank & Stein

Von Ken Campbell. 20.00 Uhr, Schloßtheater Studio, Moers

Adresse für Termine und Vorankündigungen:

MOCCA-Timer
c/o Thomas Sturm
Postfach 2420
4130 Moers 1

Redaktionsschluß für den Timer:
(Januar-Ausgabe)
15. Dezember 1989

Alle Terminangaben ohne Gewähr. Veranstaltungshinweise öffentlicher Veranstaltungen veröffentlicht MOCCA kostenlos.

Das völkische Weltbild der „Republikaner“

In der letzten Ausgabe veröffentlichten wir den ersten Teil einer Analyse, die sich mit dem „völkischen Denken“ der „Republikaner“ beschäftigt. Die Analyse ist in der Aragon-Buchhandlung als D.I.S.S.-Text Nr. 8 erhältlich. Hier nun der zweite Teil der Arbeit des Moersers Helmut Kellershohn:

5. INNERSTAATLICHE FEINDERKLÄRUNG. Das völkische Denken bietet klare Feindbilder, mit deren Hilfe jeder die Welt einfach und schnell in „gut“ und „böse“, in „schwarz“ und „weiß“ einteilen kann. Die Notwendigkeit eines Feindbildes besteht in folgendem Mechanismus: Damit sich die „Volksgenossen“ problemlos der „Volksgemeinschaft“ unterwerfen, muß man ihnen erklären, weshalb die Welt so kompliziert ist, weshalb die heutige Gesellschaft keine harmonische Gemeinschaft ist. Man braucht also einen Sündenbock, der für alles Schlechte in der Welt verantwortlich ist. Zum anderen: Unterwerfung unter das Volksganze muß sich, wie oben bereits angesprochen, „irgendwie“ lohnen. Man braucht einen Beweis dafür, daß man als Deutscher tatsächlich privilegiert ist. Es gibt im völkischen Denken zweierlei Feindgruppen, die für diese Aufgabe erhalten müssen. Die erste Feindgruppe bilden alle Deutschen, die als „gemeinschaftsfeindlich“ abgestempelt werden können: beispielsweise „Asoziale“, die dem Staat auf der Tasche liegen, faul sind und Sozialhilfe empfangen. Die gehören ebensowenig zur „Leistungsgemeinschaft“ aller fleißigen Deutschen wie Kriminelle und vor allem Terroristen. Der Begriff Terrorist wird dabei recht weit gefaßt: man denke nur an Demonstrationen, an die Anti-AKW-Bewegung usw. Eine weitere wichtige Feindgruppe sind die Gewerkschaften, soweit sie nicht bereit sind, sich der völkischen „Leistungsgemeinschaft“ unterzuordnen. Die Gewerkschaften sollen gefälligst, so das REP-Programm, „in parteipolitischen Neutralität ihre Tätigkeit auf das Wohl der Arbeitenden und (!) das Gedeihen ihrer Arbeitsstätten beschränken“, sich also als Standesorganisation verstehen, die die Interessen ihrer Mitglieder dem Wohl der „Betriebsgemeinschaft“ opfern. Dementsprechend empfehlen die „Republikaner“ eine Lohnpolitik, die den „Preis der Arbeit im Sinne des gesamten volkswirtschaftlichen Vorteils“ behandelt. Die Höhe des Lohnes soll sich nicht an den materiellen Bedürfnissen der arbeitenden Menschen und der Verbesserung ihrer Lebensqualität orientieren, sondern sich an einem imaginären gesamtwirtschaftlichen Nutzen ausrichten. Über den Maßstab für die Bestimmung dieses gesamtwirtschaftlichen Nutzens schweigen sich die „Republikaner“ aus. Allerdings lassen sie keinen Zweifel darüber aufkommen, daß sie gegen die kapitalfreundliche Wirtschaftspolitik der christlich-liberalen Regierungskoalition nichts einzuwenden haben, vorausgesetzt diese geht nicht auf Kosten des Mittelstandes. „Ein gesunder Mittelstand ist die tragende Säule der Volkswirtschaft: Ihm ist besondere Unterstützung zu gewähren“, heißt es im „Siegburger Manifest“ der REPs von 1985. Die Arbeiterklasse soll sich demnach idealistisch am Volksganzen orientieren, während eine neoliberale Wirtschaftspolitik das Kapital fördern und zugleich staatliche Schutzmaßnahmen den Mittelstand vor den Unbilden kapitalistischer Konkurrenz behüten sollen. Verständlich, daß unbotmäßige Gewerkschaften einer solchen Koalition von Kapital und Mittelstand ein Dorn im Auge sind. Zur zweiten Feindgruppe zählen alle

Nicht-Deutschen. Das liegt ja bei dem Spruch „Deutschland den Deutschen“ auf der Hand. Ausländer und sog. Asylanten zählen hierzu, wobei noch gewisse Abstufungen gemacht werden, je nachdem ob der Ausländer aus Europa oder dem „afroasiatischen“ Raum kommt.

Die Mehrheit der heutigen Rechtsextremisten einschließlich der „Republikaner“ hat sich übrigens eine „menschenfreundliche“ Begründung für ihre Ausländerfeindlichkeit zurechtgelegt. Sie nehmen die südafrikanische Apartheitsideologie zum Vorbild: danach beglückt nur die Trennung der Völker und Kulturen die Menschen, während die Vermischung sie entfremdet. Der alte Rassismus unterschied noch zwischen höher- und minderwertigen Rassen, der völkische Neorassismus gibt sich aufgeklärter und vornehmer. Dennoch läuft die Argumentation auf dasselbe Ergebnis hinaus: „Entmischung“ ist angesagt, der sich in wohlverstandenen Eigeninteresse die Ausländer zu fügen haben.

Wichtig ist: die ausländerfeindliche Argumentation richtet sich zwar gegen die Ausländer, das ist aber nur die eine Seite. Die andere Seite besteht darin, daß über die Parole „Deutschland den Deutschen“ ein Bild des Deutschen in den Köpfen verankert werden soll, das sich gegen alle diejenigen Deutschen richtet, die sich nicht der Volksgemeinschaft unterwerfen wollen. Die Ausländerfeindlichkeit ist Mittel zum Zweck, um die Idee der Volksgemeinschaft, die Idee des autoritären Staates, das Ideal des anständigen Deutschen in die Köpfe zu schleusen.

6. BEVÖLKERUNGSPOLITIK. Dieser Mittelcharakter der Ausländerfeindlichkeit zeigt sich auch in der Bevölkerungspolitik. Der Kindernachwuchs von Ausländern wird mit dem Argument abgelehnt, Deutschland sei überbevölkert. Andererseits heißt es, Deutschland sterbe den „Volkstod“. Damit ist gemeint, daß Deutschlands Frauen zu wenig Kinder gebären. Folglich ist es ein zentrales Anliegen des völkischen Denkens heute, die Rolle der Frau neu zu bestimmen. Feind Nr. 1 ist in diesem Zusammenhang die Frauenbewegung. Die Frauen sollen sich gefälligst auf ihre Verpflichtungen gegenüber der Volksgemeinschaft besinnen. Sie sollen sich der traditionellen Rolle der Hausfrau und Mutter unterwerfen und auf Emanzipationsansprüche verzichten. Es wird zwar von der Gleichwertigkeit von Mann und Frau gesprochen, gleichzeitig werden die „Wesensunterschiede“ betont, wonach die Frau eben zur Mutter- und Hausfrauenrolle berufen ist. Die Unterordnung der Frau unter eine biologische Funktion hat Tradition und ist eng verknüpft mit der Geschichte des völkischen Denkens. Allerdings muß an dieser Stelle auch an entsprechende Entwicklungslinien im Christentum erinnert werden. (...)

Kassetten gefällig?

Die Z

von Uwe Plien

Tapes sind schwer angesagt. Nicht irgendwelche, sondern die von Bands aus der Region. Wer seinem Kumpel zu Weihnachten anstatt einer abgedroschenen CD die Kassette einer Moerser Kapelle in den Christbaum hängt, hat gute Karten: Moers-Beat für den heimischen Recorder, für den Walkman unterwegs oder die Pioneer-Dröhnung im Scirocco ist originell und kostet nicht viel. Hier ein paar klingende Tips:

Die REFLEX-BÄND hat vier Titel produziert, darunter „Diese Kinder“ und „Manchmal“. Der probate Deutsch-Rock kostet vier Mark und kann bestellt werden bei Ulf Maaßen (Tel. 02841/34452). Ende Januar gibt es bereits eine neue Kassette von Skippy & Co. Gleicher Musikstil, andere Band: TOSCHKI & COMBO CONFUS bieten ebenfalls vier Songs aus der eigenen Schmiede, alle vorzüglich produziert. Anfragen über Uwe Zak, 02845/10363. Preis: fünf Mark.

Als radiotauglich erwies sich das Demo von BROWN SUGAR. Ihr Song CANDY MAN plazierte sich bekanntlich in der WDR-1-Hitparade von Musikszene West. Markus Engels (02135/75064) verkauft Euch diesen und drei andere Soul-Grooves für 'nen flotten Fünfer. Genausoviel möchte MAC LANGWALD für seine Solo-Produktion sehen. Akustik-Klumpfe, Saxophon und Gesang bringen viermal Jazziges und Rockiges aus den Boxen. Zu ordern bei MAC persönlich: 02151/757856.

Ebenfalls auf der akustischen Gitarre hat JÜRGEN OSUCHOWSKI Jazz, Bossa Nova und Pop eingespielt. Das Osu-

Tape verlangt dem Käufer sechs Märker ab und wird vom Meister im Eigenvertrieb unter die Menschen gebracht. Zu erreichen ist er unter 02136/7224. Auch ANGEL HEART bieten Musik aus der Konserve an. Nachdem ihr Smash-Hit „Lonely Nights“ auf dem Sampler der Sparkasse Duisburg veröffentlicht wurde, gibt es ab Januar auch Hartes und Heartes vom Chrombändchen. Drei Stücke werden dann fünf Mark kosten. Susanne von Strünk (0203/343651) schickt Euch das Teil zu.

Wer es mehr mit den Oldies hat, ist mit der FAKE-BOOK-Kassette gut beraten. Die Lehrer aus Neukirchen-Vluyn und ihr „Rock

gae-Spezies vom Niederrhein. Konzertmitschnitte verticken KING HALDER AND THE GROOVE PROOF. Für fünf Westmark habt Ihr dann das Gelaber von Peter Weinstock mitgekauft. Um an die gebannte Live-Atmosphäre heranzukommen, müßt Ihr den selben Weini kontakten: die Nummer 21610 in Moers.

Ganz gediegen kommen uns schließlich JIMMY KEITH & HIS SHOCKY HORRORS: Das Quartett aus Duisburg verhökert nämlich ein selbstproduziertes Stückerl Vinyl. Die 5-Song-EP „Racing with Teenage Rock'n Roll“ (1000er Auflage) kann man über Seppel Oberpichler, gebo-



Foto: Frank Schemmann

von alten Rockern“ ist dann in der Penne, auf der Bühne und zuhause präsent. Mit Heiner Mitza (02845/58025) kann man telefonisch über den Preis diskutieren. Nicht Reggae-Maggy, sondern Dennis Mende bietet indes Rasta-Sound von BURNIN' CHANT feil: Schmückt den Baum rot-gelb-grün, wählt 02845/33541 und informiert Euch über die Überraschungstüte der Reg-

rener Trenker, beziehen. Seine Rufnummer ist 0203/760587. Außerdem halten die DU-Plattläden Phonac, Garageland, 33 1/3 und Far Out diesen schepfernden „positiven Schweine-rock“ für alle Freunde hastigen Gitarrenlärms parat. Selbstverständlich sind alle Tonträger auch bei den Konzerten der entsprechenden Bands zu bekommen.

Wer die Musikszene ein wenig im Auge behält, wird sie kennen: Hennes und Stefan Lammert. Die beiden Brüder aus Vinn machen seit einem Jahrzehnt öffentlich Musik und haben so ziemlich alles an Bands durch, was es in dieser Zeit zwischen Scherpenberg und Kapellen zu hören gab: „Charon“, „Future“, „Zwielight“, „Spamba“, „Café aus lait“, „Ju-Ju“, „Brown Sugar“, „Dusty Broom“, „Jive“ oder „NAM NAM“. Eine stolze Liste, zu deren Vollständigkeit man auch noch diverse MAMF-Shows mit Beatles-Parodien und Hitparaden-Verarsche anführen müßte. Von den unzähligen Session-Auftritten mal ganz zu schweigen.

Puristen sind sie beide nicht. „Es gibt keine schlechte Musik“, sagen die Lammert-Brüder, „nur schlechte Bands. Eine gute Kapelle bringt jeden Sound überzeugend 'rüber.“

Mit der Musik haben beide sehr früh angefangen. Hennes, der eigentlich Hans heißt und Weihnachten 26 wird, war zehn. Auf den klassischen Klavier-Unterricht, den er zunächst bei einem Privatlehrer, später dann an der Moerser Musikschule erhielt, folgte die Pop-Zeit: Der Pianist, vor allem als Kopf von „Spamba“ bekannt, versuchte sich mit Erfolg an Ska, Rock, Reggae und eben Pop. „1983 ging es dann mit dem Jazz los“, erinnert sich der blonde Moerser. Er mag Leute wie Lyle Mays, die für modernen Jazzrock stehen, verachtet aber auch Namen wie Al Jarreau oder Billy Joel nicht. Eigentlich hätte er gern Musik studiert, sagt der Freund guter Kompositionen, doch das habe irgendwie nicht hingehauen. Für BWL hat er sich

e Zwei

Stefan Lammert und sein Bruder Hennes haben in fast jeder Moerser Band mitgespielt

entschieden, sein Studium mit Schwerpunkt Marketing an der UNI Münster hat er so gut wie abgeschlossen. Anschließend will er auf jeden Fall etwas mit Musik machen.

Anders der Weg von Stefan, 23: Zwar fing auch er – neunjährig – mit dem Piano an, doch fehlte ihm schon bald die Lust am Üben.

zeug. Nach der Ausbildung will er Berufsmusiker werden.

Die Lammerts investieren eine Menge Zeit in die Musik. Mehrere Stunden üben sie täglich, wenn es die Zeit erlaubt. „Musik als Job ist ein hartes Brot“, sagt Stefan, „da muß man schon was tun.“ Die Moerser Band-Szene halten beide für überdurch-



Foto: Frank Schemmann

„Ich fing an, Schlagzeug zu lernen, und das war es dann“, erzählt er. An der MMS lernte er bei Rolf Hildebrandt, später ließ er sich privat von Jan Rohlfing unterrichten. Nach Abi und Zivildienst wollte er es auch in einem dritten Punkt seinem großen Bruder gleich tun und schrieb sich in Münster für Wirtschaft ein. Nach einem verkaterten Semester war er davon kuriert. Seit Juni ist der Drummer als Student am Musik-Konservatorium in Arnheim, Holland, absolviert dort ein Vorbereitungs-jahr im Fach Schlag-

schnittlich gut. Hennes: „In Moers zu spielen macht nach wie vor Bock, da müssen nicht immer die dicken Gagen kommen.“ Sonderlich verpflichtet fühlen sich die Brüder ihrer Stadt jedoch nicht: „Mit der Zeit wächst man aus der Sache raus, viele Kontakte gehen verloren.“

Bei der Menge an Verbindungen, die sich die beiden im Laufe der Jahre erspielt haben, wird man sie jedoch in den nächsten zehn Jahren kaum zu missen brauchen. Uwe Plien

ANGST vor AIDS?

**Darüber sprechen
kann helfen.**

Wir nehmen uns Zeit, zuzuhören.



AIDS-Hilfe
Duisburg / Kreis Wesel e.V.

0203 -
02134 -
0281 -
02841 -

19 411

BETTGEFLÜSTER



Weihnachts-
Sonderangebote

Konstella
FUTON

Eine
neue
Idee
geht
um

4100 Duisburg 17 · Homberg · Moerser Str. 337 · Tel.: 02136/33433
Di. - Fr. 10.00 - 13.00, 15.00 - 18.30, Sa. 10.00 - 14.00 (16.30)

4150 Krefeld 1 · Südwall 10 / Ecke Petersstr. · Tel.: 02151/397130
Mo. - Fr. 10.30 - 13.30, 15.00 - 18.30, Sa. 10.30 - 14.00 (18.00)

„Hasse Angst“?

Das erste selbstgeschriebene Stück des freien EXAGTheaters hat im Dezember Premiere

Lange Zeit war der Rechtsradikalismus nicht mehr so aktuell wie im Augenblick, in der Zeit der REPs und der Übersiedlerwelle. Gerade zu dieser Zeit hat die freie Gruppe EXAGTheater aus Neukirchen-Vluyn das Stück „Hasse Angst“ angefertigt.

Die Story ist simpel: Kalli, fünfzehn Jahre alt, der mißratene Sohn, der erfolglose Klassenclown, die Niete des Fußballvereins, gerät unter die Fittiche eines „Freundes“ in der Schule und erfährt den trügerischen Halt organisierter Kameradschaft. Zu spät versucht Kalli aus dem Netz der Gruppe und den Fängen des blinden Aktionismus herauszufinden. Aber da ist keiner, der ihn auffängt...

Das EXAGTheater entstand aus der Schultheater Arbeitsgemeinschaft des Julius-Stursberg Gymnasiums in Neukirchen-Vluyn und spielt seit etwa drei Jahren mit viel Erfolg in den Städten. Die Theatergruppe besteht aus 14 Schauspielern, zwei Technikern und der Regisseurin Renate Frisch. Musiker sind auch mit dabei. In jeder Aufführung spielen sie live auf. Die Aufgabe des EXAGTheaters soll sein, aktuelle Probleme aufzugreifen, mit denen Jugendliche in unserer Gesellschaft konfrontiert werden, also Themen wie Umweltzerstörung, Ausländerfeindlichkeit, Sexualität und eben Neofaschismus.

Zwei dieser Themen wurden in den vergangenen Stücken schon behandelt. In „Ab in den Orient Express“, ein Stück, das von türkischen Künstlern geschrieben wurde, wird vor allem die Ausländerfeindlichkeit behandelt. Die Neuinszenierung des EXAGTheaters kam beim Autor so gut an, daß die Gruppe weiterempfohlen wurde und so der „Orient Express“ ein erster großer Erfolg für die Gruppe um Renate Frisch wurde.

Die Inszenierung von „Alles Plastik“ war nicht minder erfolgreich, es beschäftigt sich mit der zunehmenden Umweltbelastung und der Konsumhaltung der Jugend; es wurde vom Berliner Grips-Theater geschrieben.

Das neue Stück „Hasse Angst“ ist das erste selbstgeschriebene Stück des EXAGTheaters. Es untersucht, in wie weit Jugendliche zum Rechtsradikalismus verführbar sind und welche Bedingungen dafür verantwortlich sind. Die Problematik wollen die Schauspieler in einer witzigen und provokativen Art darstellen. Natürlich fehlt auch hierbei die entsprechende, selbstgeschriebene Musik nicht. Die Theatergruppe will beim Zuschauer eine emotionale Bereitschaft herstellen und ihn dazu zu bringen, über seine eigenen faschistischen Anteile nachzudenken.

Premiere von „Hasse Angst“ ist am Freitag, dem 8. Dezember, in der Aula des Julius-Stursberg Gymnasiums in Neukirchen-Vluyn. Weitere Vorstellungen sind am Sonntag, 10. Dezember, und am Dienstag, 16. Januar, jeweils um 19.30 Uhr.

Stephan Wilms

Sammeln, ordnen, veröffentlichen

Zwei neue Arbeitskreise für Umweltthemen haben sich in Moers gebildet. Sie wollen auch über regionale Umweltprobleme berichten

Zwei Arbeitskreise zu den Themen „Nordsee“ und „Regenwald“ gibt es seit zwei Monaten in Moers. Beide Gruppen treffen sich jeden ersten Sonntag im Monat von 18 bis 19 Uhr und allen anderen Sonntagen von 17 bis 19 Uhr in der Volksschule, Südring 2a.

Die Arbeitskreise beschäftigen sich mit der Verarbeitung von Informationen verschiedenster Art und Herkunft zu selbstgewählten brennenden Umweltthemen. Ziel ist es dann, die erarbeiteten Informationsinhalte einer möglichst großen Gruppe von Mitbürgern zugänglich zu machen.

So sandte der Arbeitskreis „Regenwald“ jetzt ein Schreiben, das über die Abholzung des Regenwaldes und deren ökologische Folgen aufklärt, an verschiedene Holzhändler und Baumärkte. In diesem Schreiben wurden Informationen über Alternativhölzer als Ersatz für tropische Edelhölzer angeboten. Dieses Angebot wurde bis jetzt von einem Betrieb wahrgenommen, der den Verkauf eines, wie betont wurde, reduzierten Sortiments von tropischen Hölzern mit dem „Willen von König Kunde“ begründete, „der nun einmal tropische Edelhölzer bevorzuge“.

Ein Erfolg dieser „Briefaktion“ bleibt also noch abzuwarten. In der Zukunft wollen die Arbeitskreise weitere große Umweltthemen erarbeiten und die gewonnenen Erkenntnisse auf verschiedene Art und Weise an die Öffentlichkeit bringen. So stehen die Ergebnisse des Arbeitskreises „Nordsee“ noch aus. Aber auch regionale Themen, wie zum Beispiel die geplante Müllhalde in der Dong oder die Müllverbrennungsanlage am Asdonkshof sollen besprochen werden. Mit einer Bürgerinitiative zusammen könnten die Ergebnisse dieser Arbeit dann an die Bevölkerung herangetragen werden.

Finanziert wird die Arbeit der Gruppe durch geringe Mitgliedsbeiträge und Spenden. Die bis jetzt zwölf Mitglieder der beiden Arbeitsgruppen, die sich auf keinen Fall politisch verstehen wollen, versuchen durch diese Arbeit ihre Freizeit sinnvoll auszufüllen und hoffen durch eine konstante Zusammenarbeit ihre Gruppen entwickeln zu können. Dies soll den Weg zu einem detaillierten Bild von unserer Umwelt und ihren Problemen ermöglichen.

Wer hier mitarbeiten und sich informieren möchte, der komme bitte in den Südring oder wende sich telefonisch an Michael Lommertz, seine Nummer: 02845/5363.

Klaus Müller

Beklatschte Brötchen

Heiter bis dämlich: der WWF zeichnet Witze von Bürgern auf. Leider war das Team auch in Moers

Es soll ja Leute geben, die in jeder Gesellschaft – vom Kirchenchor bis zum Fußballclub – bekannt sind für ein seltenes Talent: sie können Witze erzählen. Sie sind die Retter in der Not, wenn auf einer perfekt inszenierten Geburtstagsparty nach ein paar Glas Bier die Konversation derart verflacht, daß man vor Scham im Boden versinken möchte. Sie sind die barmherzigen Samariter, wenn einem alte Bekannte ein Gespräch aufzwingen, das an Platttheit nichts mehr zu wünschen übrigläßt (außer einem fluchtartigen Abgang). Sie sind schon gefragte Leute, diese modernen Laiencloowns – nun hat auch das Fernsehen sie entdeckt. Der WWF (Wildwestfunk) will endlich einen Lückenfüller produzieren, der die peinlichen Pausenfilmchen aus der Nierentischzeit (Rosenblüte im Park von Schloß Trunkenrittersheim bei Niederobersumpfinen im Dreiminutenschwenk, Klappe Tagesschau) platt übertrifft.

Ab Januar 1990 soll es dann soweit sein: „Witz für Witz“ heißt das Dreiminuten-Süppchen, das uns die Fernseh-Macher zunächst 45 Mal auftischen wollen. Das Rezept für dieses Flimmerkisten-Menü ist denkbar einfach: man scheuche ein Filmteam durchs Ruhrgebiet und zerre jeden x-beliebigen Freiwilligen vor die Kamera, um dessen Witzrepertoire öffentlich-rechtlich auszuschlachten. Die Idee an sich ist ja nicht nur preiswert, sondern auch gar nicht mal übel, aber – das ganze Spektakel soll zur Hauptsendezeit stattfinden. Das heißt: keine Diskriminierung von unterdrückten Minderheiten (Ost- und Westfriesen, Rehpinschern, Putzfrauen und Bajuwaren), keine Obszönitäten (was sollen denn unsere lieben, verdorbenen Kinderchen von uns denken...) und schon gar keine DDR-Witze (man kann ja nicht wissen, ob im Januar überhaupt noch jemand drüben ist).

So klagte mir denn auch der Tontechniker sein Leid: „Ich kann einfach keine Witze mehr hören – bitte erzähl mir was ganz, ganz Trauriges“ (ich informierte ihn über unseren Jahresetat – er amüsierte sich königlich). „Die Moerser“, so der Aufnahmeleiter, „liegen gut im Durchschnitt, bis jetzt hatten wir schon über fünfzig Leute hier.“ Der Kameramann, der im Studio des Moerser Schloßtheaters die Sicherungen in die ewigen Jagdgründe beförderte, sah das weniger enthusiastisch: „Ich lache nicht, ich arbeite!“ Da konnte auch die rührige Imkerin nicht landen, als sie in voller Standeszunft im Schloßtheater ihren großen Auftritt hatte: „Eine meiner Bienen wollte auf ihrem Elefanten nach Holland reiten. Der Zöllner sagte, Elefanten kommen hier nicht rein. Also ritt meine Biene zurück, kaufte sich in der nächsten Bäckerei ein Brötchen, schnitt es durch und klatscht es dem Rüsseltier an Bauch und Rücken. Der Zöllner: „Aber ich sagte Ihnen doch: Elefanten kommen hier nicht rein“, die Biene: „Wieso Elefanten – ich werde mir doch wohl noch ein belegtes Brötchen mitnehmen dürfen“. Und wenn die Elefanten-Lobby keinen Einspruch erhebt, wird das ganze sogar gesendet, Dienstag bis Donnerstag zwischen 17.45 Uhr und 20.00 Uhr.

Thomas Sturm



Türkei-Spezial/Winter

Ski Total + Türkei pur im Schnee

Tr I 21.12.1989-06.01.1990

Tr II 19.01.1990-03.02.1990

Tr III 09.02.1990-24.02.1990 **1290 DM**

inkl. Fahrt, Hotel, Halbpension, Skipass

der rollende

Kaiserstr. 1
4100 Duisburg 17

DIVAN

Pizzeria Portofino

Alle Gerichte zum Mitnehmen

tägl. ab 12.00 - 23.00 Uhr,

Sonn- & Feiertags ab 17.00 Uhr geöffnet.

4130 Moers 1 • Essenbergerstraße 2g

Telefon (0 28 41) 2 58 83

Café

Kneipe

MAXI'S

Öffnungszeiten:

Mo. - Do. 11.00 - 1.00 Uhr

Fr. - Sa. 11.00 - 3.00 Uhr

So. 12.00 - 1.00 Uhr

Kastell 1a

4130 Moers 1

Tel. 0 28 41 - 1 84 30

KLEINANZEIGEN

Bitte sendet Eure Kleinanzeigen pünktlich, bis zum 15. des Vormonats, an das Postfach 2420, 4130 Moers 1. Und schreibt bitte deutlich, wir besitzen noch keine Maschine zur Decodierung verschlüsselter Kleinanzeigen. Danke, die Red.

Wie wär's mit Sekt zum 30igsten, Hans? Ich gebe einen aus, bestimmt. Du weißt, wer Dich das letzte Mal betrogen hat. A.

Hi kleiner A! Scheint es dies gewesen zu sein? Eigentlich schade! Die große B.

Das Weib ist eine Nuß, die man aufbeißen muß, dem Manne Gott genad', der keine Zähne mehr hat. (P. Rosegger)... Genau 4 Jahre beißt ich mir an Dir nun schon die Zähne aus. Ti Amol! Dein Dietmar

Liebe Katya aus Ffm 50! Dir gehört my heart. Ich freue mich auf London! Hoffentlich ist das Haus noch besetzt! Bis bald...

Hallo Dandys! Probleme mit der Damen-Anmache? Versucht es doch mal mit Goethe, so auf die charmante Tour: „Komm den Frauen zart entgegen, du gewinnst sie auf mein Wort, und wer kühn ist und verwegen, kommt vielleicht noch besser fort!“ Viel Glück!

One message an die IsraAle-Singers: Sehen wir uns um April in Ramla? Good vibrations... Grüße Charlotte

Überall in Osten geht die Revolution ab... Und was geschieht in Rumänien? Gar nix! Hühnerkacke

Auf ein neues liebes Kücken! Zwar hast Du nun vom Oktober bis Dezember warten müssen, aber was sind schon 3 Monate gegen die 24 Jahre, die ich auf Dich gewartet habe! Jetzt geb ich dich nicht mehr her, gez. Bär

Mein Schnalle, binde Dich um meinen Lederrücken. Du, Suse, gibst mir den Halt, den ich brauche. Von Deinem Hasi

Grüße alle MO-Mods! ML

Liebster Guido! Der Dachboden ist wohl zu teuer, die Anzeige läuft vor uns her... Wenn Dich Mutter + Vati rauswerfen, dann komm zu mir. Brigitte. Ich freue mich auf unsere nächsten Happenings!!!!

Hallo, Du mit den kurzen Haaren! Lust auf einen Döner oder lieber Satie mit Erdnußsoße? Oder wieder selbst kochen? Ich freue mich schon auf USA, und das Abi schaffen wir schon (Alles andere auch)! IHDL!!

Hallo Akki, mein kleines Schleckermaul! Wann gewöhnst Du Dir das Schnarchen ab? Deine Suse. P.S.: Ich hab' Dich trotzdem ganz doll lieb!!!

Ob im Fiat oder im VW - „Let's do it on the road!“ Deiner launischen Drachenfrau geht das Feuer nicht aus. Auch wenn Du Drache das Feuer schluckst.

An alle Moerser: 453 Tage sind fast vorbei: Andreas Stieffenhofer weilt wieder unter uns. Es freuen sich auch: Kleener + Bäumchen

Dies ist nun der erbettelte Nachruf für den Windau-Schlumper! Und viel Erfolg beim nächsten Sprung!!!

Zvenni wird am 15.12 zwanzig. So was hatte er noch nicht erlebt, wa? Alles Gute und Liebe von Deinem Fraggel und Tina

An einen Freund. Schade, vielleicht hätte es doch noch anders werden können! Remember 19.11.88. Trotzdem alles Gute nachträglich zum 18. Von einer Freundin

Hallo Sausebraus! Der Hobbyraum laut bebzt denn die Spielwiese lebt vom vielen Stempeln gehen wir bald im Guinness Buch der Rekorde stehen! Dein holder F...!

S. sagt zu K.: „Ich habe wegen B. keine Zeit für Dich.“ Wann hat S. mal keine Zeit für B. wegen K.? Jabbel

Hennen, mach die Bude auf. Bierhahn und Pißrinne reicht. Mit dem Umbau ist doch Quatsch! Mach auf! Uli und Wolfgang

Alle Welt redet von Trabis. Ekelerrregend. Interessiert sich denn niemand für meinen fast 21 Jahre alten ASU-befreiten Käfer? Für 'nen Zehner fahr ich Euch einmal um den Block (Häuser-, nicht Ostblock natürlich). Übrigens mit Halbautomatik. Gruß, der Vertriebsleiter.

Recht herzlichen Dank noch einmal an die MOCCA-Redakteure. Ihr wart die einzige Zeitschrift, die mich nicht ein einziges Mal verarscht hat. Bis dahin, Batman. P.S.: Wenn Ihr Streß in der Stadt haben solltet, ruft mich an. Die Nummer steht im Gothamer Telefonbuch.

Wer hat außer mir letztens den Film über die Sex-Partei auf RTL-Plus gesehen? Sollen wir auch eine gründen? Chiffre 2420.

I'm lost little girl (oder boy?) Ich tappe im Dunkeln und weiß nicht, wer Du bist! Kenne ich Dich oder Du mich? Also: Hoffe, Dich in der dunklen Ecke anzutreffen (die im Juze). Pedda aus N.-V.

SUCHE:

Es möge sich der Mittdreißiger melden, der mir die Spiegel-Ausgaben 1970 bis 1980 versprochen hat. Tel.: 02845/10390

CRYSTAL ORANGE, the Gods of Dancefloormetal? (the good, the bad and the ugly) are still looking for a draw-tormenting nice-guy, featuring doppeltrambel (dadadada a danzischbum). Ex, Hiiiiee! Ey, ey! Stefan, MO/30787

Sänger/Texter (engl.) für ausgefal. Pop ges. 02135/56826

Wer verschenkt allTe Heimathefte, Poesiealben, Fotoromane und Andenken-Anhänger an mich? Bitte ans Postfach, Chiffre Hans Klein

Suche Sprecher für meinen Anrufbeantworter, ob Mundart oder Dialekt – egal. Er oder sie sollten sprechen können, spricht auf: 0 28 41/2 17 66

Farbige Sängerin für Produktion ges. Stil: Percussion-Pop. 02135/56826

Bin 19, männlich und suche dringend (ab sofort!) WG im Raum Moers! Antworten bitte über MOCCA-Postfach 2420, Chiffre: 12/89

Kleinanzeigenauftrag

privat: bis 7 Zeilen kostenlos
privat: bis 10 Zeilen 5 DM
Chiffre-Anzeigen: + 3 DM
gewerbliche Anzeigen: 30 DM

bitte mit Chiffre-Nr.

Zahlung liegt bei: Schein
Scheck
Briefmarke

NAME:.....
STRASSE:.....
ORT:.....
TELEFON:.....
DATUM:.....
UNTERSCHRIFT:.....

Einschicken an:
MOCCA
Postfach 2420
4130 Moers 1

MOERSER FERSE
von Thomas Sturm

Bescherung

Oh du schöne Weihnachtszeit,
das Portemonnaie stets griffbereit,
der Stadtreicher am Neumarkteck,
rührt sich seit Stunden nicht vom Fleck

- und seine Taschen bleiben leer.

Die Einkaufszone frisch geschmückt,
mit Glitzer und Glamour bestückt,
musikberieselt mit Kalkül,
steigert das Konsumgefühl

- und Armut interessiert nicht mehr.

Bis Heiligabend ein dickes Plus,
in der Kasse nach Ladenschluß
versüßt die bürgerliche Sinnlichkeit,
oh du verlogene Weihnachtszeit

- und einsam friert im Park...

**Brötchen-
Renaissance**

Einen ungeahnten Aufschwung erlebt das Matsch-Brötchen, jene lukullische

und viel zu lange in Vergessenheit geratene Schülerspeise. Nach seiner populärsten Zeit in den späten Siebzigern wurde der zwischen zwei Brötchen-Hälften gequetschte Negerkuß zunächst von der Massenware „Milchschnitte“ verdrängt: Produkte des verwerflichen Yuppie-Zeitalters boten dem Vormarsch des delikaten 30-Pfennig-Burgers Einhalt. Heute, eine Dekade später, ist individuelle Eßkultur wieder gefragt. Bäcker im Großraum Moers werden sich mit dem Gedanken vertraut machen müssen, daß Schüler aller Sekundar- und Primarstufen künftig bei ihnen auf der Matte stehen und postulieren: „Mächense ma 'ne Matsch-Brötchen, wie früher!“

Kein Zufall ist es übrigens, daß der wiederentdeckte Lecker-schmecker gerade auf dieser Seite vorgestellt wird: Wir haben von jeher an den süßen Matsch geglaubt!



**Klatsch
von Felix Rothmann**

Immer mehr junge DDRler verlassen ohne ihre Eltern ihre sozialistische Heimat. Verdamm, da müssen doch auch nette Mädels bei sein. Also hört her, Zonengirls: Ich nehme zwei Videorecorder mein eigen, fahre einen italienischen Spottwagen, und in meinem Tiefkühlschrank lagern unzählige Liter des famosen Mövenpick-Bananen-Eises. Sofern ihr nicht übermäßig sächset, seid ihr herzlich eingeladen. Bringt was zu trinken mit.

Soviel zu mir. Kommen wir zu unwichtigeren Leuten: Burkhard Hennen. Wer hat sich nicht gefragt (herrliche Platitüde), wo der liebe Burkhardo während seiner ausgiebigen Reisen seinen Zwergschnautzer „Fetzer“ läßt? Im Tierheim, im Röhrenkeller, beim Krabbe? Weit gefehlt, doch hören wir den Meister himself: „Meistens bringe ich ihn bei Leuten unter, die ich nicht leiden kann.“ Folglich wird wohl Kulturdezernent Dietmar Schulze jetzt ein Hundepensionat eröffnet haben.

Da sich nun ja abzeichnet, was aus der Röhre wird, hier noch ein paar Gerüchte, die im Umlauf waren. Die Pläne reichen von Teppichlager über Nachhilfeschule (für wen?) bis zum jugoslawischen Restaurant, das dann natürlich „Röhrowitsch“ geheißen haben mußte. Aber es sollte nich's sein.

Andere Gastronomen haben es auch nicht leichter: Die viel umstrittenen Wolfgang „Krabbe“ Krebs (14) und Uli „sportiv“ Wefers (Alter bewußt unbekannt; wäre sowieso untertrieben) mußten sich jetzt sagen lassen, daß man durch den Kühlraum einer Kneipe keine Heizungsrohre verlegt. Peinlich.

Die Linken in Moers sind ein seltsames Völkchen. Warum? Also, auf der Stadtzeitungsfete (ja, die mit der Meerbecker-Bergarbeitersiedlungs-Endlos-Story, Teil 3019) hat doch tatsächlich jemand drei Flaschen Sekt edelster Sorte (Flaschengärung) mitgehen lassen. Falsch verstandener Sozialismus oder Mundraub? Sachdienliche Hinweise bitte an: Ute Junk.

Der Szene-Treff schlechthin ist seit neuestem ein Restaurant im Norden der Grafenstadt, die „Bürgerstuben“ in Ulfort. In leicht spießiger Atmosphäre treffen sich dort alteingesessene Szene-Bären zum „Malayen-Spieß“: Weitersagen.

„Frauen sind wie Elefanten; schön zum Angucken, aber man will keine zu Hause haben.“ (überliefert von Holm Dillner)

**Gesehen
in Moers**



**Aquarelle
im Liegen**

„Widerstände sind dazu da, daß man davor nicht fortläuft, sondern daß man lernt, sie zu überwinden“ – dieses Motto hat sich der Moerser Maler und Kurzgeschichten-Autor

Werner Haack gewählt. Denn er malt und schreibt aus einem ganz bestimmten Beweggrund: er ist behindert. Seit dem 2. Weltkrieg leidet Haack an Muskelschwund und dem Gelenkrheumatismus Polyarthrit. Seit 13 Jahren lebt er im Alten- und Krankenhaus Bethanien, ist ans Bett gebunden. Nur in Begleitung kann er sich hin und wieder im Rollstuhl fortbewegen. Die Beschäftigung mit dem Pinsel gab Werner

Haack neuen Lebensmut. Nun stellt er seine Werke – 44 gerahmte Aquarelle, 28 postkartengroße Originale und ein „Vergangenheit und Gegenwarts“-Kalender mit Moerser Motiven – aus. In der Woche vom 11. - 17. Dezember sind sie im Behindertentreff der AWO, an der Waldenburger Straße in Rheinkamp zu sehen. Werner Haack malt seine Bilder im Liegen, führt den kleinen Pinsel an einer Holzstab-Verlängerung. Die Ausstellung kann täglich in der Zeit von 14 - 18 Uhr besucht werden.

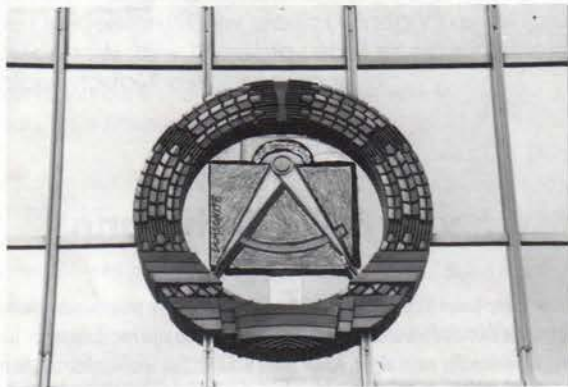


MATSCH-ROMAN

Moers. Toll, wie wir in der letzten Ausgabe einfach den Text weggelassen haben. Ja, wir verstehen es immer wieder, unsere Leser zu beeindrucken. Blüff, blüff. Hoffentlich sind die Spielregeln noch im Kopf, denn hier ist er endlich, der lang ersehnte, heiß begehrte erste Teil:

Das Leben ist ein einziger Abtritt:

Geistesabwesend stellte Höschi den Kaffee zurück ins Gefrierfach, obwohl er noch Hunger hatte. Es ist fünf vor Sieben, WDR 1 bringt die Morgenandacht. War alles nur ein böser Alpdruck gewesen? Die Erinnerung an die letzte Nacht lag auf seinem Hirn wie Hundekotze. „Ihr seid alle kleine Wichser!“, tönt es aus dem Radio. Ein Rennen machen? Die schnelle Mark? Noch 'n bißchen Müsl? Höschi stand auf, setzte sich wieder. Ist das Leben wirklich so schlecht?



Brüder zur Sonne, zur Freiheit!

„Es lebe die Revolution! Bananen für alle! Tausche Trabi gegen BMW!“ tönt es durch den Arbeiter- und Bauernstaat. Wundert es da, daß auch die Symbole und Embleme der Staatsmacht sich den neuen Zeiten anpassen. Nicht mehr „Deutsche Dransit Republik“ – wie der Sachse sagt –, sondern „Deutsch-Deutsches Reisefieber“. Man schaue und staune. Gesehen im östlichen Berlin, Palast der Republik.

- Spasmus
- Alzheimersche Krankheit
- Osteoporose
- Hyperventilation
- Muskeldyshophie
- Kinderlähmung
- Psychosomatiker
- Epilepsie
- Mastdarmlähmung
- Hypoglykämisches Koma
- Sterbestation
- Absencen
- Hebephrenie
- Psychopharmaka
- Frühkindlicher Autismus
- Multiple Sklerose
- Schizophrenie
- Querschnittslähmung
- Antidepressiva
- Mongolismus
- Hospitalismus
- Schüttellähmung
- Hypotonie
- Alkoholismus
- Psychosen
- Blasenlähmung

Das Glück, gesund zu sein

von Klaus Müller

oder Unterrichtsthemen aus einem Lehrgang zur Vorbereitung auf den Zivildienst

Viel geschmäht, lange totgeschwiegen, doch an kalten Wintertagen immer noch das beste fürs kalte Männerbein: die klassische Schiesser-Doppelripp (lang). Tragen und gesehen werden. Der Erfolg bleibt nicht aus. Der Miederwarenverkäufer ihres Vertrauens berät sie gern.



Gerücht des Monats

Unser aller Bürgermeister, Willi Brunswick, soll sich, wie spottende Zungen behaupten, ernsthaft mit dem Gedanken tragen, seinen Dienstwagen dem Zeitgeist entsprechend umgestalten zu lassen. Dabei soll ihm eine Art „Bruns-Mobil“ vorschweben. Man hätte in halt einfach nicht allein ins Kino gehen lassen sollen. Ein waffenbestücktes, raketengetriebenes Heizeteil mit Kommunalkennzeichen? Also nää, das muß nicht sein!

STIRB LANGSAM

Moers. Weder schwellende Bizepse noch krampfhaft arbeitende Kiefermuskeln, sondern Humor, Menschlichkeit und eine einnehmende Persönlichkeit zeichnen den unfreiwilligen Recken von John McTiernienans „Stirb langsam“ aus. Heiligabend stören Terroristen die Feier des Nakatomi-Konzerns. Sie wollen an das Geld heran. Sie nehmen Geiseln. Im menschenleeren Gebäude ist nur noch der Mann der Vizechefin, ein Polizist aus New York. Jugendfilmclub, Kinosaal der Volksschule, Sonntag, 24. Dezember, 21 Uhr.

MISSISSIPPI BURNING

Moers. Ein schwarzer und zwei weiße Bürgerrechtler werden von Mitgliedern des Klu-Klux-Klans ermordet. Das FBI sendet zwei unterschiedliche Agenten nach Mississippi – die Jagd beginnt. Alan Parkers umstrittener Film am Freitag, 15. Dezember, um 20 Uhr im Kinosaal der Volksschule.

Bitte warten!

MOCCA-Intern. Wenn der geeignete Leser am 1. Januar 1990 die neue MOCCA nicht wie gewohnt auftreiben kann, möge er sich nicht in den kleinen See im Schloßpark stürzen noch seinen Kater von der vergangenen Nacht verdoppeln, weder uns mit wütenden Anrufen überhäufen noch das Mobiliar des „Mondrian“ zerschlagen. Wir sind schlicht unschuldig. Aus drucktechnischen Gründen erscheint die Januar-Ausgabe erst am 6. Januar.

Am falschen Ort, Verarschung oder schon Betrug?

Bevor man an der Kasse der Cine-Factory eine Karte löst, sollte man grundsätzlich danach fragen, in welcher Qualität der Film angeboten wird. Sonst kann es einem ergehen, wie z.B. beim Film „Out of Rosenheim“, daß man ein vergrößertes Fernsehbild (mit den Eigenschaften unscharf und farbverändert) für den Preis einer Kinokarte vorgesetzt bekommt.

Kleiner MOCCA-Tip: Man sollte sich solch einen Film gleich in der Videothek ausleihen (falls er nicht gerade an die Cine verliehen wurde), und es sich mit Freunden zu Hause gemütlich machen. Nebeneffekt: Man kann sich den Film mehrmals reinziehen.



MAL EINE AN- DERE SUCHT

Moers. Die Prinzessin Viola ist mondsüchtig und kaugummisüchtig. Dem Papa, dem König Kokolores, hat sie schon mal so ein Gummi auf den Thron geklebt.

Und ihre Beziehung zum Mond-Mann ist eine außergewöhnliche: Sie fliegt mit ihm auf einer Rakete durchs Universum. Was dabei alles passieren kann, kann man sich vom 2. bis 22. Dezember auf dem Moerser Weihnachtsmarkt auf dem Kastellplatz anschauen. „Die Reise zum Mond“ ist eine von vielen traumhaften Geschichten, die Pommi's Puppencirkus präsentieren wird. Ein Muß für alle Kleinen und für die Großen, die sich noch klein fühlen. Montags bis freitags jeweils 15, 16, 17 und 18 Uhr und an den Wochenenden von 11 bis 18 Uhr. Jede Woche ein neues Programm. Endlich mal eine andere Sucht.

GO G.A.
Klasse statt Masse

G.A. Komossa · Rheinberg · Tel. 02843/25 70

Zweirad Kempf

– Meisterbetrieb – Inh. Axel Maurus –

Mopeds · Mofas · Fahrräder
Ersatzteile und Zubehör
Reparaturen

Unterwallstraße 40
4130 Moers 1
Telefon (0 28 41) 2 60 67



cafe
kneipe

Moers-Scherpenberg · Viktoriastr. 36 · Tel. 02841/58373

Es gibt mehrere Gründe, uns zu besuchen:



**Guter Sound
und gemütliche
Atmosphäre**

**** Öffnungszeiten ****

Montags bis Sonntags 19.00 Uhr bis 1.00 Uhr
und Sonntags 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Böse Worte von

Felix Rothmann

Es gibt ihrer nicht viele in Moers: Gemütliche Cafés, in denen man in gepflegter Atmosphäre seinen Espresso oder Martini schlürfen kann. In denen ein Gespräch möglich ist, ohne gegen den Beat der Boxen anschreien zu müssen. Wo man witzige und interessante Leute trifft. Wo die Bedienung nicht von Nötigung spricht, wenn man eine Bestellung aufgeben will. Genau genommen gibt es so ein Café in Moers nicht. Aber möglich wäre es schon.

Das Künstlerkaffeehaus „Des Arts“ hat eigentlich die optimalen Voraussetzungen, um meinen bescheidenen Ansprüchen zu genügen. Wäre da nicht ein Kleinigkeit, die sich bitter auf den Gesamteindruck niederschlägt: das Publikum. Auch wenn ich jetzt einen Großteil

unserer Leserschaft auf die italienischen Schuhe trete, aber was hat das junge Gesocks dort zu suchen? Haben die kein „Zu Hause“, kein „Jugendzentrum“?

Was diese junge Kundschaft auszeichnet, ist ihre Uniformität. Gleicher Haarschnitt, gleiche Kleidung (nur vom Feinsten, weil wat nix kostet, dat taugt auch nix) und ein ausgeprägter Hang zur Langweiligkeit.

Sehen und gesehen werden, mehr scheint da nicht zu laufen. Und kommt eins von den Blagen auf den Gedanken, mal etwas anderes als die obligatorische Cola zu trinken, so geraten die netten Mädels hinter der Theke schon in Verzückung. Einen ordentlichen Drink kann man sich ja auch nicht leisten, wenn die Kosten des neuen Pullovers über

dem Lehrgeld der meisten Auszubildenden liegt.

Nichts für ungut, solche Leute soll's ruhig auch geben, man ist ja tolerant. Aber warum treiben die sich ausgerechnet im „Des Arts“ rum, wo das eigentlich ein Café ganz nach meinem Geschmack sein könnte. Selbst die traditionellen Platzreservierungsschildchen halten die Jünger der „Neuen Oberflächlichkeit“ nicht zurück.

Also, was tun? Auf bewährte Mittel zurückgreifen: Besetzt das „Des Arts“. Alle halbwegs unvernünftigen Jungens und Mädels trinken fortan ihr Tuborg oder ihren Sekt im Café der Künste, und gemeinsam nehmen wir der personifizierten Langeweile den Platz weg. Wir sehen uns dort wieder.

LESERBRIEF

Auf den Leserbrief von Hans-Gerd Claus, der auf den Leserbrief von Gotthard Schmidt folgte, der auf das Interview mit Klaus Eberz erfolgte, schreibt uns Gotthard Schmidt, Oberwallstraße 2 (Hiermit betrachten wir die Diskussion als abgeschlossen, die Red.):

Es ist schon eine illustre Gesellschaft, die Hans-Gerd Claus da beisammen hat: Kafka, von der Grün, Gauguin – und der Macher von Radio Wesel, Klaus Eberz; der eine von Hause aus Jurist, der andere Bergmann, der dritte Bankkaufmann und der letzte Lego-Verkäufer. Claus hat gewiß recht, wenn er meint, ich dürfe Eberz nicht allein wegen seiner Vergangenheit als Lego-Verkäufer disqualifizieren. Claus sagt aber auch vorsätzlich die Unwahrheit, wenn er behauptet, ich stelle „allein von hier die Qualifikation in Frage“. Vielmehr scheint er, im Vertrauen darauf, daß niemand mehr meinen Leserbrief kennt, nach eben dem Motto vorzugehen, das er mir unterstellt: „Greife die Personen an, dann erübrigt sich eine inhaltliche Auseinandersetzung mit der Sache.“ Und indem er, daß mein nicht eben kurzer Leserbrief sich ganz überwiegend inhaltlich mit der Nicht-Qualifiziertheit des Klaus Eberz befaßt, ebenso verschweigt wie, daß der Lego-Verkäufer-Vorwurf inhaltlich begründet ist, meint Claus, der ja als VHS-Mann durchaus auch selbst ein Schätchen bei Radio Wesel ins Trockene zu bringen hat, eine inhaltliche Auseinandersetzung über Eberz in einer Weise überflüssig machen zu können, die mir bei einem Mann wie Claus den Eindruck des vorsätzlich Demagogischen machen muß. Eberz ist, was Claus, der des Lesens ja mächtig ist, unschwer meinem Leserbrief wie dem MOCCA-Interview, auf das er antwortet, entnehmen kann, aus fachlichen Gründen für seinen Job bei Radio Wesel nicht nur nicht qualifiziert, sondern eine krasse Fehlbesetzung:

1. Er vertritt eine Besoldungspolitik: niedriges Grundeinkommen – „leistungsbezogene“ Aufstockung, die allen sozialdemokratischen und gewerkschaftlichen Prinzipien Hohn spricht;

2. Diese Besoldungspolitik verrät, daß er von Journalismus keiner-

lei Ahnung hat: journalistische Arbeit läßt sich durch „Leistungs“-Skema, also quantitativ, nicht messen;

3. indem er das journalistische Ressort „Kultur“ als „Animation“ verstanden wissen will, beweist er sich zwar als Jünger des rechtskonservativen Odo Marquard, (selbst wenn er den Namen noch nie gekört haben sollte – auch der rechte Zeit-Geist weht eben, wo er will), nicht aber als jemand, der von den wirklichen Aufgaben des journalistischen Ressorts „Kultur“ irgendeine fachliche Ahnung hätte: diese nämlich bestünde, unabhängig vom Standpunkt des einzelnen Journalisten, gerade darin, sowohl den (derzeit eher rechten) kulturellen „Zeitgeist“ als auch die sogenannten „progressiven“ Strömungen kritisch zu befragen – und zwar auch und gerade in ihrer konkreten Ausprägung vor Ort: Kunst, Kultur also gerade ernst zu nehmen. Und nicht sie als Unterhaltung (oder modisch-schicker: „Animation“) zu disqualifizieren.

4. Das selbe Mißverständnis liegt bei Eberzens Beispiel aus dem politischen Bereich vor: Radio Wesel soll – und das ist gewiß nur als ein Einzelbeispiel gemeint – durch seinen von Eberz so benannten „Dorfbrunnen“-Charakter den bisher immer noch wenig geliebten Kreis Wesel popularisieren hellen: also als Propaganda-Instrument herrschender Politik fungieren, statt kritische Fragen zu stellen: Eberz hat also auch von der politischen Bedeutung des Journalismus keinen Schimmer

5. Gegen alles, wofür Journalisten gekämpft, Knast auf sich genommen und, bisweilen, sogar ihr Leben eingesetzt haben, begriff der Sozialdemokrat Eberz, den nichts als eine durch Funktionieren im Apparat geprägte Parteikarriere auszeichnet (sowas nennt man doch wohl „Apparatschik“, Hans-Gerd Claus?), nach seinen inhaltlichen Äußerungen Journalismus als Macht- und Herrschaftsinstrument. Daß

er hierzulande meist nichts anderes ist, ist wirklich entsetzlich – aber kein Freibrief für die SPD oder Leute wie Eberz.

6. Eberz, der so beweist, daß er selber von journalistischer Arbeit keinerlei Ahnung hat, scheut sich andererseits nicht, die Qualifikationsmaßstäbe möglichst hoch anzusetzen: wer – unter seiner Regie – bei Radio Wesel mitmachen will, muß „schon Redakteur bei einem Sender gewesen sein oder muß von der örtlichen Zeitung kommen und dort auch schon Redakteur gewesen sein“. Nicht dagegen kommt er in Frage, „wenn er etwa vorher ein Bäcker gewesen war“.

Da wird es doch wohl erlaubt sein zu fragen, was denn den Ex-Lego-Verkäufer Eberz, außer einer Karriere als Partei-Apparatschik, für die Macht qualifiziert, künftig journalistische Mitarbeiter von Radio Wesel zu heuern und zu feuern? Eben auch und gerade die im Journalismus nicht eben seltenen und oft hochqualifizierten Quereinsteiger aus Berufen wie dem eines Lego-Verkäufers oder Bäckers? Den Lego-Verkäufer Eberz qualifiziert eben für den Job dessen, der Macht haben wird über Journalisten, überhaupt nichts, es sei denn das Interesse der Mächtigen an dem Erhalt eben dieser Macht: deren willfähriges Werkzeug verspricht Eberz denn auch tatsächlich zu werden.

Das aber hat mit Journalismus nichts zu tun, überhaupt nichts: Und da ist es denn wieder kein Zufall, daß Eberz Lego-Vertreter ist: wie man unwillige Kunden rumkriegt, also: wie man Macht ausübt – das hat er wirklich gelernt.

Als einer, der über Journalisten zu entscheiden hat, hat er sich jedoch disqualifiziert. Vollständig.

P.S.: Ich selbst übrigens will nicht für Radio Wesel arbeiten – unabhängig von irgendeinem Eberz.

MOCCA

MOerser Cultur CAlander

Das Moerser
Stadtmagazin
4. Jahrgang

Redaktionsanschrift:
MOCCA
Postfach 2420, 4130 Moers 1

Herausgeber:
MOCCA e. V.

Chefredaktion:
Rafael Pilszczek
(02845/21886)
Uwe Plien

Art Director:
Carsten Bolk

Redaktion:
Christian Nitsche (Foto)
Dirk Piotrowski (Matsch)
Thomas Sturm (Timer)

MitarbeiterInnen:

Sascha Janßen
Helmut Kellershohn
Michael Kiez
Klaus Müller
Frank Schemmann
Stephan Wilms
Alexandra Woitd

Satz:
DTP - Design
Computersatz auf Mac II
Carsten Bolk & Uli Verspohl
Crusestr. 6, 4130 Moers 1
(02841/26299)

Druck:
Druck & Kopie Brands
Bertastr. 28
4100 Duisburg-Rheinhausen
(02135/57780)

Anzeigenleitung:
Achim Müntel
(02841/21766)
Es gilt Anzeigenliste Nr. 3/89

Vertriebsleitung:
Uwe Plien
(02841/32783)

Auflage und
Erscheinungsweise:
5000 (fünftausend)
monatlich - kostenlos

Über Manuskripte,
Fotos und Leserbriefe
freuen wir uns sehr,
wir können jedoch
eine Veröffentlichung
nicht garantieren.

Der Leserbrief von Anne Kehrein und Andreas Berger erscheint aus Platzgründen erst in der nächsten Ausgabe!

Die Redaktion ist nicht verpflichtet, Leserbriefe abzudrucken. Wir freuen uns über Zuschriften und bemühen uns, diese vollständig wiederzugeben. Sinngemäße Kürzungen behalten wir uns vor.



Im Moerser Sportstudio

- Gegenüber Parkhaus -
Kautzstr. 9 / 4130 Moers 1
biete ich:

MO	17.30 - 19.00 Uhr	Jazztanz
	19.00 - 20.00 Uhr	Wirbelsäulengymnastik
	20.00 - 21.00 Uhr	Gymnastik
DI	18.00 - 19.00 Uhr	Gymnastik
	19.00 - 20.00 Uhr	Gymnastik
	20.00 - 21.00 Uhr	Jazzgymnastik
MI	9.30 - 10.30 Uhr	Gymnastik
	18.00 - 19.00 Uhr	Gymnastik
	19.00 - 20.00 Uhr	Aerobics
	20.00 - 21.30 Uhr	Moderner Ausdruckstanz
DO	18.00 - 19.00 Uhr	Yogagymnastik
	19.00 - 20.00 Uhr	Wirbelsäulengymnastik
	20.00 - 21.00 Uhr	Gymnastik
FR	17.30 - 19.00 Uhr	Autogenes Training (Termin nach Absprache)

ANMELDUNG + INFO: Kirsten Pinkert-Schirmer
Staatl. gepr. Gymnastiklehrerin /
Motopädin / Gesundheitsassistentin
Tel.: (0 28 41) 5 55 64
zwischen 12.00 - 15.00 Uhr

CREATE NUTTEN STEFAN



**Schrittmachende
Haarschnitte und Dauer-
wellen. Für Sie und Ihn.**

ZEMAN

**Kastell 3a
Am Schloßpark
4130 Moers 1
☎ (0 28 41) 2 33 82**

MISEREOR

**Brot
für die Welt**

Fotokalender '90

Kalender-Geschenke: Nur beliebt, weil Weihnachten und Neujahr so nahe beisammen liegen? Oder auch eine Möglichkeit, ein ganzes Jahr enger Begleiter des Beschenkten zu sein? Zeichen zu setzen, Standorte zu signalisieren?

Ob »Geschenk pur«, Wandschmuck, Sammelobjekt oder nützliches »Zeitzeichen«... der Fotokalender der kirchlichen Hilfswerke BROT FÜR DIE WELT und MISEREOR beschränkt sich nicht auf die Abbildung der oft bunten, exotischen Oberfläche der Dritten Welt. Meisterhafte großformatige Aufnahmen (56 x 26 cm) zeigen den harten Alltag einer armen Hindu-Familie im moslemischen Pakistan, von Baumwollpflückern im zentralafrikanischen Tschad, von obdachlosen Straßenkindern in den Millionenstädten Brasiliens... Bilder ohne falsche Romantik aber voller Lebenswillen. Die 13 Rückseiten bieten fundierte Informationen über die Lebenssituation der gezeigten Menschen.

Er kostet DM 16,- zzgl. Versandkosten und ist zu beziehen über BROT FÜR DIE WELT, Postfach 10 11 42, 7000 Stuttgart 10 oder MISEREOR, Postfach 14 50, 5100 Aachen.

Hiermit bestelle ich

Name

Straße

PLZ, Ort

Datum/Unterschrift

Ex. Fotokalender '90
zum Stückpreis von
DM 16,- zuzüglich Porto.
Die Lieferung
erfolgt gegen Rechnung.



Fachgeschäft
für
**Uhren
Schmuck
Optik
Bestecke**

isfort

4130 Moers 1
Homburger Str. 7
☎ 0 28 41 2 33 84

**POP
swatch**

WATCHING THE WILD LIFE: FREIHEIT OHNE ZÜGEL. MAL JÄGER - MAL GEJAGTER
LEBEN HEISST KÄMPFEN.



Rheinblick

•Die Kneipe •Das Cafe •In Homberg•

BRING ON THE NIGHTS

ESSENTIAL DANCEFLOOR PARTY

SYLVESTER
31. 12. 1989
AB 20 UHR
ANOTHER
DAY IN
PARADISE
EINTRITT
20 DM INCL.
18 DM VERZEHR

CHRISTMAS EVENTS

STILLE
NACHT
24. 12. 1989
AB 22 UHR

IHR
KINDERLEIN
KOMMET
SCHRILLE
NÄCHTE
25./26.12.89
AB 19 UHR

IMMER
NOCH
JEDEN
SONNTAG
FRÜHSTÜCK
von 10-14.30 Uhr
AUSSER
Heiligabend
und Sylvester